

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inserationsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Weitzschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 91.

Halle, Sonntag den 19. April
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Gnesen, d. 17. April. Von der sofortigen Abführung des zu 1jähriger Gefängnisstrafe verurtheilten Dombherrn und stellvertretenden Offizials Beyrichowski in das Bromberger Gerichtsgefängniß ist auf dessen Bitten und mit Zustimmung des Gerichts noch Abstand genommen worden; dieselbe erfolgt erst nächsten Montag.

Dresden, d. 17. April. Der verjagt gewesene Landtag des Königlich-sächsischen tritt, wie das „Dresdener Journal“ meldet, am 27. d. M. wieder zur Berathung zusammen.

Wien, d. 17. April. Der Kaiser empfing heute den seitberigen päpstlichen Nuntius Galcinelli zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens in besonderer Audienz. Die Abreise des Kaisers nach Pien ist auf morgen Abend festgesetzt.

Wien, d. 17. April. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesekentwurf, betreffend die Anerkennung der Religionsgesellschaften, nach den Anträgen des Ausschusses unverändert in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung desselben erfolgt in der nächsten Sitzung. Die Berathung des Klostergesetzes ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Paris, d. 16. April. Der dem linken Centrum angehörige Deputirte Pernolet hat an die officielle „Presse“ ein langes Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß eine Einigung aller gemäßigten Elemente der National-Versammlung nicht gelingen werde, da dies lediglich eine Verschmelzung aller prinzipiellen Monarchisten sein würde. — Herr Ehiers hat seine Reisepläne aufgegeben und beschäftigt sich nur mit den Vorbereitungen für die bevorstehende parlamentarische Kampagne. Zu diesem Behufe finden im Hotel Bagration täglich Konferenzen statt. — Der bekannte Schriftsteller und ehemalige Theaterkritiker des „Journal des Débats“, Jules Janin, liegt im Sterben.

Madrid, d. 16. April. Admiral Topete ist heute Abend nach Santander zurückgekehrt. Im Ministerium ist ein vollständiges Einvernehmen wiederhergestellt.

Barcelona, d. 15. April. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen ist eine karlistische Truppenabtheilung unter dem Parrer Prades geschlagen worden.

St. Jean de Luz, d. 17. April. Nach einer aus Santander hier eingegangenen Nachricht war der Korrespondent der „Times“, Marsh, von den Karlisten aufgegriffen und mit dem Tode bedroht worden. Der französische Konsul in Algorta hat die Freilassung desselben herbeigeführt.

London, d. 17. April. Nach den in der gestrigen Sitzung des Unterhauses vom Schatzkanzler gemachten Mittheilungen über die Budgetverhältnisse betragen für das letztverflossene Rechnungsjahr die Einnahmen 77,335,657 und die Ausgaben 76,466,500 Pfd. Sterl. Für die laufende Budgetperiode des Jahrgangs 1874 — 1875 wurden die Einnahmen vom Schatzkanzler auf 77,995,000, die Ausgaben auf 72,503,000 Pfd. Sterl. veranschlagt, so daß sich demnach, wie bereits gemeldet, ein Einnahme-Überschuß von 5,492,000 Pfd. Sterl. ergeben würde, der sich indessen durch die vorgeschlagenen Steuereremäßigungen u. auf 462,000 Pfd. Sterl. herabmindern wird. Was die vom Hause angenommene Abschaffung der Zuckergebühren angeht, so soll die Abgabe auf die Einfuhr von rohem Zucker vom 1. und auf den Import von raffinirtem Zucker vom 21. Mai d. J. aufhören. — Die Diskussion des Budgets ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — In einer an das Haus gelangten Botschaft der Königin wird beantragt, dem General Sir Garnet Wolseley in Anerkennung seiner im Afsan- teerkriege geleisteten Dienste eine Dotation von 25,000 Pfd. Sterl. zu Theil werden zu lassen.

London, d. 17. April. Der Kanzler der Schatzkammer, Sir Stafford Northcote, hat in seiner Budgetvorlage beantragt, zwecks Reduktion von 7 Millionen der öffentlichen Schuld Annuitäten zu freieren, welche bis zum Jahre 1885 laufen.

London, d. 17. April. Die bei Gelegenheit des bevorstehenden Besuchs des Kaisers von Rußland ursprünglich beabsichtigte Flottenrevue wird auf den Wunsch desselben nicht stattfinden, da der Anwesenheit des Kaisers ein privater Charakter gewahrt bleiben soll. — In Stelle von Sir Henry Bagallay ist Halter zum Solicitor general ernannt worden.

Konstantinopel, d. 17. April. Die Pforte hat dem Bizekönig von Egypten die in der Suezkanal-Angelegenheit früher bereits ertheilten Weisungen telegraphisch wiederholt und erklärt, daß sie darin im Hinblick auf die von der internationalen Kommission getroffene Entscheidung nicht das Geringste ändern könne. Die russische Regierung hat Besess aufgefodert, der Entscheidung der internationalen Kommission sich zu unterwerfen.

Kairo, d. 17. April. Die deutsche Expedition in die libysche Wüste unter Gerhard Rohlfs ist heute hierher zurückgekehrt.

New-York, d. 16. April. Nach Meldungen aus Arkansas hat der republikanische Gouverneur, welcher durch den demokratischen Gegenkandidaten Brooks aus seinem Amte verdrängt wurde, den Belagerungszustand proklamirt und hält den Sieg der Regierung cernirt. Von dem Präsidenten Grant ist die Intervention der Unionsregierung abgelehnt worden.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 18. April.

Der 14. April dieser Woche wird ein glückverheißender Markt in der nationalen Entwicklung Deutschlands bleiben. An diesem Tage ist, wir dürfen es wohl hier wiederholen, der §. 1 des Militärgesetzes nach dem Antrage des Abgeordneten Bennigsen, für den sich auch die Reichsregierung erklärt hatte, nämlich Festsetzung einer Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres von 401,659 Mann für die Dauer von 7 Jahren, mit der beträchtlichen Mehrheit von 78 Stimmen (224 gegen 146) angenommen worden. Indem die Regierung das Verlangen einer ewigen Präsenz, und die liberalen Parteien das einer alljährlichen Festsetzung der Präsenz-Ziffer für die nächsten 7 Jahre aufgaben, wurde die Eintracht zwischen der Majorität des Reichstags und der Regierung wieder hergestellt und die bange Spannung, welche die Gemüther gefesselt hielt, friedlich gelöst. Eine gefestigte und starke Heeres-Organisation ist nun geschaffen, um das junge deutsche Reich gegen seine inneren und äußeren Feinde zu vertheiligen, eine enge Verbindung der liberalen Partei mit der Regierung und ein fruchtbarer Boden zur Fortsetzung der inneren Reichspolitik erreicht worden. Und heute, wo die Verständigung zwischen der Vertretung des Volkes und dem Kaiser mit seiner Regierung zur vollendeten Thatsache geworden ist, wendet sich unser Dank gegen alle diejenigen, welche zu dem großen Werke mitgewirkt haben. Wir danken es der Weisheit des Kaisers, der Willensstärke und Selbstüberwindung des Reichskanzlers, dem einmüthigen Sinn der Nationalliberalen und insbesondere denjenigen Abgeordneten, welche nicht in starrem Doctrinarismus beharrt sind, sondern den tatsächlichen Verhältnissen und dem in so unzweideutiger Weise kundgegebenen Wunsche des Landes Rechnung getragen haben. Aber auch das kann nicht zweifelhaft sein, daß das erfreuliche Resultat der Abtimmung zum Theil den außerordentlichen Kundgebungen der Nation beizumessen ist. Bei keiner Gelegenheit, darin hat der Abge-

ordnete v. Bennigsen ganz Recht, hat sich seit dem Jahre 1848 die öffentliche Meinung so laut und so allgemein vernehmen lassen, wie in den Tagen der vergangenen Wochen und wir möchten wissen, wie es die Regierung hätte anfangen sollen, um diese durch das ganze Land gehende Bewegung, wie Herr Windthorst meint, zu „machen“. Es bedurfte wahrlich keines Scharfsinns, um zu erkennen, daß diese Kundgebungen zu Gunsten des Militärgesetzes, wie sie aus allen Theilen des Reiches nach Berlin flogen, dem tiefsten Drange der Nation und ihrem innigsten Wunsche, einen Konflikt vermieden zu sehen, entsprangen. „Die Geschichte wird nicht nur von den Mächten des Bestandes, sondern auch von denen des Gemüths bewegt.“ Den zahllosen Versammlungen, in denen die brennende Frage erörtert wurde, hat sich auch unser „Saalkreis-Halle“ wenn auch in zwölfter Stunde angeschlossen, um die Einmütigkeit unserer liberalen Gesammtpartei und ihr Einverständnis mit ihrem Abgeordneten zu documentiren. So hoch wir aber auch die Gründe für den Aufschub dieser Verammlung bis zu so später Stunde schätzen, so glauben wir doch und hauptsächlich mit Hinsicht auf die nächsten Wahlen, die Nothwendigkeit liegt klar vor Augen, daß die liberale Gesammtpartei von Halle und Saalkreis in eine dauernde Organisation vereinigt werde. Diese Organisation müßte beide Schattirungen der liberalen Partei in Halle wie im Saalkreise umfassen und sich in Bezirksvereine mit wöchentlichen Versammlungen und selbstgewählten Vorstehenden zergliedern, die dann den Ausschuss der liberalen Partei bilden, aus dem der geschäftsführende Vorstand gewählt würde.

Was die Verhandlungen im Reichstage selbst betrifft, so lieferte die Debatte für die Nationalliberalen das erfreuliche Ergebnis, daß sich ihnen nicht nur die Conservativen und die deutsche Reichspartei, sondern auch ein Theil der Fortschrittspartei, darunter die Abgeordneten Spielberg, der übrigens mit Löwe, Berger u. A. definitiv aus der Fortschrittspartei ausgetreten ist, und Rohland, angeschlossen. Gegen den Compromiß stimmten die Fortschrittspartei, die Elsaß-Lothringer, die Polen, Socialdemokraten und die Ultramontanen. Sehr interessant und lehrreich war die Taktik der ultramontanen Partei. Sie wußte, welchen Werth die Regierung auf die Regelung der Militärrage legte, sie wußte, daß es zu Differenzen zwischen ihr und den liberalen Parteien kommen würde und hoffte, im letzten Augenblicke als rettender Engel zu erscheinen und mit der Regierung um den Preis der Aufhebung der Waigeseke eine neue Allianz eingehen zu können. Auf dieses Ziel war ihr schlauer Plan gerichtet. Deshalb verhielten sich bei der ersten Lesung der Militärvorlage die Centralisten durchaus passiv, sie lagen im Anichlage und waren auf dem Sprunge, je nachdem es dem römischen Interesse entsprach, entweder die Regierung oder die liberale Partei zu attackiren. Da die Erstere sich in ihrer Kirchenpolitik aber nicht beirren ließ und von einem solchen Patte nichts wissen wollte, so eiferten die ultramontanen Wortführer mit derselben Festigkeit gegen den Militarismus, wie sie im anderen Falle gegen den Liberalismus geäußert haben würden, und weil die Kirche ihnen höher steht, als der Staat und als alle Familientraditionen, so haben selbst die „hoch- und edelgeborenen Grafen und Barone“ trotz ihrer sonstigen militärischen Sympathien gegen den Compromiß gestimmt und sogar unserm Kaiserlichen Hause verwandte Prinz Radziwill gehört

zu denen, welche die von der Regierung angenommene Verändigung zurückerweisen haben.

Das Reichsmilitärgesetz ist indessen gestern bereits in zweifacher Lesung durchberathen und die dritte Lesung sinkt zu einer bloßen Zeremonie herab. Es wird sich jetzt herauszustellen haben, ob die Majorität welche das Gesetz zu Stande gebracht hat, zu einer compacten Partei bildet, welche in allen wichtigen Fragen zur Unterstützung der Reichsregierung zusammenhält.

In dem kirchlichen Kampfe ist auf Grund der Staatsgesetzliche Entsetzung eines Bischofs, des Erzbischofs von Posen, erfolgt, nun, da er nicht preussischer Staatsbürger ist, wahrscheinlich seine Haft entlassen und des Landes verwiesen werden wird. Der erzbischliche Stuhl der Diöcese Posen und Gnesen dürfte aber einstweilen vacant bleiben. Vermuthlich wird das Domcapitel unter der Leitung des Generalvicars die vacanten Diöcese verwalten und inzwischen dasselbe die Aufforderung gerichtet werden, eine Candidatenliste für die Neubefetzung der Regierung zu präsentiren. Es ist indes kaum wahrscheinlich, daß die voraussetzliche Weigerung zu Verlegenheiten für die Regierung darauf bringt, daß das Abgeordnetenhaus seinem demnachstigen Zusammentritt den Entwurf über die Verwaltererledigter Bischofsstühle in Berathung nehme. In längstens vier Wochen kann die ganze Materie erledigt sein, und dann ist durch das neue Gesetz der Modus geschaffen, um den Diöcesen den Abgang ihres Bischofs nicht sonderlich schmerzhaft zu machen. „Jetzt wird man, ruft aber in Posen ercheinende „Kuryer Pznancki“ aus, — jetzt wird man um seine Gebete unangefochten verrichten zu können, sich in Katakomben und Höhlen flüchten müssen, wo weder Mond noch Sonne hinscheinen, ganz so wie zu den Zeiten der Königin Elisabeth in England und der ganzen französisch-revolution.“ Mit solchen Floskeln in der That nur bewiesen, wie saul die Sache ist, für welche die ultramontanen Blätter kämpfen. In Folge der Veröffentlichung der nämlichen Schriftstücke sind in den letzten Tagen auch die Noten verjagt worden, die Fürst Bismarck während der Zeit vor dem Juli 1870 an den preussischen Botschaftern nach Rom richtete. Dieselben liefern einen neuen Beweis, wenn es dessen überhaupt noch bedurft hätte, die römischen Bischöfe und ihre ultramontanen Anhänger es sich nicht und keinem anderen Menschen zuschreiben haben, wenn heute Staat auf dem Wege der Gesetzgebung seine Selbstständigkeit gegen neuen und gefährlichen Theorien zu schützen bemüht ist.

Die diplomatischen Enthaltungen scheinen eine besondere Frucht dieses Frühjahrs zu sein. So veröffentlicht auch der „Zemden Wortlaut der Depesche, welche der verlossene österreichische Kanzler Graf Beust am 20. Juli 1870 an den damaligen österreichischen Botschafter in Paris, den Fürsten Metternich, richtete. Dieselbe stärkt nur den schon längst geführten Beweis, daß der österreichische Kanzler Graf Beust kein Staatsmann, sondern ein doppelzüngiger kleinlicher Intrigant gewesen ist, der als Rächer für Königrrädd mit dem venguer de Sadowa verbünden wollte, um über Preußen herzufallen.

Der Kaiser von Oesterreich wird, wie der „Pesther Lloyd“ meldet, am Sonnabend den 18. d. in Buda-Pesth eintreffen. Am Di-

Der Käskönig.

Novelle von M. v. Koskowska.

(Fortsetzung.)

„Es ist zwischen uns aus, ganz aus!“ dachte Diether. „Machte sie sich das Geringste aus mir, sie hätte mir das nicht gesagt. Ich möchte Jeden erwidern, der bloß daran dachte, sie zu küßen und ich — sie giebt mir den Rath. D pfui! Aber meinetwegen kann sie gehen.“

Und sie ging — zunächst unter die zuschauenden Gruppen, um sich, wie sie sagte, den Tanz anzusehen, da sie müde sei. Und später nach Hause und ihrer Arbeit nach, am andern Morgen, wie alle Tage bisher, still und ernsthaft.

Diether aber tanzte alle Mädchen außer Athem, er ließ, als der Festwein ausgetrunken war, von seinem augen auszapfen für Jedem, der Durst hatte, und Pfälzerkekeln sind bekanntlich sehr durstig. Beim Schmause war er so ausgelassen, daß die Gesellschaft wie die Gaffer nicht aus dem Lachen kamen und einstimmig versichert wurde, einen solchen Käskönig habe es nun und nimmer gegeben, und er müsse es nächsten Pfingsten wieder sein, wenn er bis dahin nicht beweibt sei. Da erinnerte man sich denn zuerst der Königin und schalt sie, Diether zu Gefallen, wegen ihres Verschwindens und ihres Hochmuths überhaupt. Aber er fuhr so heftig auf und wies jede Schmähung Bärbels so empört zurück, daß nun rasch wieder alles Mögliche zu ihrem Lobe hervorgesucht ward. Damit kamen die guten Freunde indes auch übel an, seine Eifersucht erwachte wieder und die noch Nüchternen, deren indes Wenige waren, schüttelten den Kopf über derartige wahrhaft königliche Raunen, denen weder das Eine noch das Entgegengesetzte zuzuge. Es lies also nicht ohne Mißlänge ab, das Käsefest zu Dürkheim, indes waren Alle davon durchdrungen, nie ein so schönes erlebt zu haben, und hielten tanzend, trinkend und schmausend bis zum lichten Morgen im „Königreich“ Stand.

Am Morgen darnach fand Bärbel auf ihrem Fensterbrett einen behauten Strauß. Allein sie nahm ihn nicht auf, wie früher. Die Blumen welkten im heißen Sonnenstrahl des Tages. Abends spät behaute sie dieselben mit ihren Thränen, konnte ihnen dadurch aber nicht

neues Leben verleihen. Leise Schritte ließen sie bald hastig das Fenster schließen.

Diether brachte einen frischen Strauß. Als jedoch auch diesem Schicksal ward, wie sein Vorgänger verschmäht zu werden, mied er so möglich den Weg an diesem Hause vorüber, suchte er Zerstreung in lustiger Gesellschaft. Bei keinem Tanz, bei keinem Scheibenschießen meßtere Meilen in der Kunde sehnte er, und Abends im Wirthshaus war er der Tollste und Unbändigste. Kaum, daß er zuletzt jemals dem graubenden Morgen heimkam und dann mit schwerem oder gar tendem Kopf, denn die Raufereien nahmen kein Ende, und Diether so häßlichfüchtig, wie nie vorher und schlug so rücksichtslos zu, daß die harten Schädel seiner Kameraden ein Unglück verhielten.

Denjenigen, welche Diether und Bärbel für kein passendes Paar erklärten, hatten also Recht behalten. Manches Mädchen baute darauf Stellen seine Hoffnungen; der Käskönig war der hübscheste und schicklichste Burche meilenweit, und daß er jetzt über die Stränge schenke verachte ihm keine — gab sich das doch, sobald er aufgehört zu freilebzig zu sein. Aber er kümmerte sich weder um die Dürkheimerin noch um die Mädchen der Nachbarschaft — man munkelte daher die schöne Marquise, die sich beim Käsefest so über die Mäßen „nieträdchtig“ gegen ihn benommen, habe ihm das Versprechen, wiederzukommen und zum Unterpfande dessen den Ring gegeben, den er nicht seinem kleinen Finger ließ.

Natürlich ward Bärbel von ihren Freundinnen damit viel untertan und sie konnte sich das nicht einmal verbitten, weil sie sonst Glauben erweckt hätte, daß sie sich um Diether und das Zerwürfniß ihm häme. Immer wieder ward des Langen und Breiten durchgesprochen, wie gar leichtsinnig und verberbt die Vornehmen, zumal die Hofe, nicht bloß Männer, sondern auch Frauen sein sollten, und Ferablassung der Dame ward jetzt im andern Lichte betrachtet, als Festste, jedes ihrer damals aufgefangenen Worte gründlich ausgeteilt. legt waren Alle sehr neugierig darauf, ob sie die gräßliche Familie noch nicht nach der Hartenburg zurückgekehrt war, zum Wurstmarkt her begleiteten würde.

Diether zuckte lachend die Achseln, als das Gerüde ihm zu kam. Wenn seine Kameraden ihn damit „ügten“, meinte er übermäßig „Ei ja, und warum denn nicht? Könnst gar nicht wissen, was in steckt und einmal aus mir wird. Das Fingerring hier“, er hob die

den 21. soll in der Königsburg zu Osen der übliche Empfang der Mitglieder der Delegationen stattfinden. Die Verhandlungen des Oesterreichischen Herrenhauses über die konfessionellen Vorlagen haben, wie zu vermuthen war, mit ihrer Annahme geendigt. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat die Generaldebatte über die dritte konfessionelle Vorlage, welche die Anerkennung der Religionsgesellschaften betrifft, Ende geführt und die Vorlage mit großer Majorität angenommen. Prinzipielle Bedenken wurden von keiner Seite erhoben. Das Abgeordnetenhaus hat ferner mit 148 gegen 21 Stimmen den Antrag des Hrn. v. Jura auf Annahme einer Resolution „betreffend den Erlaß eines Gesetzes über die Aufhebung der Jesuiten und der ihnen affiliirten Ordens- und Kongregationen aus Oesterreich“ an den Ausschuss zur Behandlung der konfessionellen Gesetze verwiesen. Daß ihm im Schooße der Kommission eine besondere Erwägung zu Theil werden wird, ist dem Charakter des österreichischen Kirchenstreites nicht recht erwartbar. Trotz der jorinprübenden Neben, welche von der Ministerbank übernommen worden, sind die konfessionellen Gesetze in Oesterreich etwas Harmloses für die streitbare Kirche. Das einzig Nennenswerthe an ihnen ist die Aufhebung des Konkordats. Man traut der Regierung immer noch nicht zu, daß sie den ultramontanen Tendenzen allgütig auf die Leibe gehen will. Daß man wenigstens von dem Kultusminister Herrn von Streymayr die Meinung hegt, daß sich mit ihm wird handeln lassen, das geht aus der Behauptung hervor, welche die Wiener Blätter über diesen Mann aufstellen: „Herr von Streymayr ist Philosoph und in der Theorie ebenso fähig, wie jaghaft in der Praxis“. Der Briefwechsel, der zwischen dem Papste und dem Kaiser Franz Joseph wegen der konfessionellen Vorlagen erfolgt ist, wird noch immer der Öffentlichkeit vorenthalten. Nicht weniger als 16 Feudalherren Böhmens haben in ihrer Eigenschaft als Kirchenpatrone in einer Rechtsverwahrung gegen die konfessionellen Gesetzentwürfe erklärt, daß sie sich darin enthaltenen Vorschriften, das in ihrer Verwahrung stehende Kirchenvermögen staatlichen Behörden zu überantworten, nicht fügen können, weil der Papst in seiner Encylica vom 7. März jene Gesetze verdammt habe. Das ist klar gesprochen.

In Frankreich geht die stille Vorbereitung einer Umwälzung langsam aber sicher vor sich. Das viel besprochene Circular des Justizministers, welches den legitimistischen Blättern verbietet, das Septennat zu kritisiren, hat die seit Langem geföhrte Einigkeit zwischen den reinen und den gemäßigten Legitimisten wiederhergestellt und die Spannung zwischen Legitimisten und Orleansisten bedeutend verschärft. Die Legitimisten fahren fort, zu behaupten, daß das Septennat die Thür für die Monarchie offen lasse und daß die monarchische Presse in ihrem Rechte sei, wenn sie die Monarchie vor Ablauf jener Frist langer Hand vorbereite. Die Regierung wird sich daher, damit ihre septennalistische Evolution Aussicht auf Erfolg habe, im linken Centrum am Succurs ansetzen müssen. Ob ihr dies gelingt, wird stark bezweifelt. Auf militärischem Gebiete herrscht dagegen eine außerordentliche und planmäßig betriebene Thätigkeit. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht von irgend einer wichtigen militärischen Maßregel zu berichten wäre. Vor Allem wird die Bewaffung und Befestigung von Paris ins Auge gefaßt.

mit dem Ringe, „ist ein gar bedeutungsvolles Pfand. — Vorläufig aber thut mir Bescheid — meintwegen auch auf die schöne Dame und deren künftigen Schag, oder auf was Ihr sonst grade wollt!“ Und dann begann das Trinken mit erneuter Eifer und er kam noch später heim, als sonst. Zuerst lachte sein Vater über das Treiben des einzigen Sohnes — er wider, um so eher pflegte das junge heiße Blut hier zu Lande auszutoben — er wußte das aus eigener Erfahrung und war kein „Schellenfresser“, dem es auf ein paar Bogen mehr oder weniger ankam. Endlich wurde es jedoch beinahe zu viel, denn Diether, sonst ebenso schnell zur Arbeit, wie zu einem übermüthigen Streich, fing an, träge zu werden — etwas Seltenes und gar Verdächtliches bei diesem rührigen, beschriebenen Volkstamm. Der Wurstmart und die Weinsse nahe indes, und jetzt war nicht die Zeit, einem jungen Pfälzer Moral zu predigen. Der alte Hartmann schob das auf bis nach dem Jubel, der im „Herbst“ die ganze Haardt, so weit Weinbau getrieben wird, erfüllt. Aber in diesem Jahr blieb der sonstige Jubel aus. Statt seiner kam Jammer und Noth in's Land, und an Stelle der früheren Gäste, die von nah und fern herbeiströmten, um den Dürkheimern ihre Michaelsmesse und allen Weinbauern am Gebirgshang die Traubenernte feiern zu lassen, rückten französische Soldaten über die Grenze. Der sogenannte Orleans'sche Erbfolgekrieg brach im September aus, und die Feinde überschwebten die Südwest-Ecke Deutschlands.

Der Nebel — und der Rheinnebel ist berüchtigt — war heute erst spät gesunken. Wie seine wolkenden Streifen allmählich verschwanden, die höher steigende Sonne gleichsam die Landschaft entschleierte, bot das Dürkheimer Thal, prangend in der reichen Herbstesfülle, einen so lachenden Anblick, daß nur ganz verstockte Gemüther sich dieses Eindrucks enthalten konnten.

Der Reitertrupp, der unter einer weißen Fahne von Deidesheim, also auf der Neufädter Straße, daherkam, hatte zu seiner Linken den ebenumspannenen Höhenzug der Haardt, zur Rechten die fruchtbare Rheinebene. Zwar dehnten sich in derselben weite Stoppelfelder hin, allein nun der Sonnenstrahl in den unzähligen Thautropfen funkelte, die auf den zahlreichen kleinen Spinnweben, dem siegenden Sommer, besonders dicht lagen, war selbst dieser Anblick wunderschön. Und die vie-

len Wiesen dazwischen und die zahlreichen Ortschaften, in reich mit Früchten beladenen Obsthainen halb verborgen, traten auf dem gelblichen Grunde der Stoppeln um so herrlicher hervor. Aber weder der französische Offizier, noch die Soldaten, die ihn begleiteten, noch der Diener in blau und gelber Livré, die sich dem Häuflein angeschlossen hatte, besaßen Sinn für die Natur. Die Reaktionen, mit denen sie umherschauten, waren anderer Art, als harmlose Freude an der Schönheit der Gegend, und die Blicke, die sie umherschweiften ließen, hatten einen eigenthümlichen Ausdruck. Die Weingärten waren noch nicht zur Lese geöffnet, welche an einem von der Ortsobrigkeit bestimmten Tage zu beginnen pflegt. In Dürkheim, wie überall, wo Wein gebaut wird, beschäftigte man sich also eifrig mit dem Inlandssegen der Fässer. Auch Diether und sein Vater untersuchten auf dem Hofe vor der Kellerthür die Brauchbarkeit ihrer Gebinde. Jener sang dabei mit seiner vollen Stimme ein schon lange am ganzen Rhein bekanntes Lied, das leider nicht beherzigt worden war: „Wann's Colmar, Landau und Weiszenburg übel geht, So sich zu Fagenau, wie es um Dich steht, D! Rath zu Straßburg siehe zu, Und hüt' Dich, mach Dein Thor wohl zu; D! Römisch Reich, sieh wohl für Dich, Damit der Bund nicht von Dir wisch.“ Der Sänger seufzte tief auf. Alle die genannten Städte und noch manche dazu, hatte Frankreich schon an sich gerissen. Seit der französischen Kriegserklärung war Diether ein anderer Mensch — sein Sinnen und Trachten nur darauf gerichtet, seine Umgebung zum Widerstand gegen den alten Erbfeind zu spornen. Die nöthigen Tagesarbeiten dürften darum freilich nicht veräußert werden — glaubte man doch nicht, daß die Franzosen so rasch vordringen würden. „Der alte Hartmann schüttelte zu seinen Ideen den Kopf. „Das ist, als wollte man mit Felsblöcken schmeißen — man kriegt sie eben nicht vom Boden los“, sagte er. „Als Anno 1672 der Lanz losging, hatte ich, obgleich Chemann und Familienwater, auch ähnliche Klappen im Kopf und gar heißes Blut. Aber Du weißt, unsere Felsen hier sitzen fest. Nicht einmal der Gottseibeiuns konnte einen loskriegen, als er die Abtei Limburg damit zertrümmern wollte.“

Das englische Unterhaus hat das Militär-Budget schnell erledigt. Das vergangene Jahr hat einen Einnahme-Überschuß von 5,492,000 Pfd. Sterl. ergeben. Ein Antrag, wonach der letzte Rest der früher allgemein üblichen Schuldhafte, nämlich für kleine Beträge, für die anderweitig kleine Deckung zu beschaffen ist, in Wegfall zu kommen hätte, wurde, da die Handelskammern sich dagegen aussprachen, abgelehnt. Die Arbeiter-Commission hat ihre Arbeiten begonnen und will eine Vorlage noch in dieser Session einbringen. Der ursprüngliche Eifer für die „bedrückten Arbeiter“ ist in England im Erfalten. Der Schuh drückt allerwärts und die angebeteten Arbeiter entlarven sich als Menschen mit demselben Eigennutz und Starrfinn, wie viele andere, die unter der Fahne des Principienstreites ihr selbstliches Interesse zu wahren suchen. Die Arbeiter haben zu viel Lärmens über ihre „Bedrückung“ gemacht. Die ländliche Arbeitertrifft in den östlichen Grafschaften scheint ihrem Ende noch nicht näher rücken zu wollen. Die England zur Annectirung angebotenen Fidschi-Inseln zählen 140,000 farbige und 2000 weiße Bewohner und kommen in ihrem Gesammt-Areal dem Umfange Schottlands gleich. Der Kaiser von Rußland wird am 15. Mai in London eintreffen und seine Residenz in Windsor nehmen. Die Engländer treffen die großartigen Vorbereitungen. Sie werden ihm ihre hünenlangen Gardes — nur eine Handvoll! — zur Revue vorführen und ihm Gelegenheit geben, bei den berühmten Wettrennen von Ascott aus Courtoisie einige kaiserliche Wettgelder zu verlieren.

Die Nachrichten aus Spanien beschränken sich darauf, daß Admiral Topete, der an Stelle Serrano's nach Madrid gereist war,

den Wiesen dazwischen und die zahlreichen Ortschaften, in reich mit Früchten beladenen Obsthainen halb verborgen, traten auf dem gelblichen Grunde der Stoppeln um so herrlicher hervor.

Aber weder der französische Offizier, noch die Soldaten, die ihn begleiteten, noch der Diener in blau und gelber Livré, die sich dem Häuflein angeschlossen hatte, besaßen Sinn für die Natur. Die Reaktionen, mit denen sie umherschauten, waren anderer Art, als harmlose Freude an der Schönheit der Gegend, und die Blicke, die sie umherschweiften ließen, hatten einen eigenthümlichen Ausdruck.

Die Weingärten waren noch nicht zur Lese geöffnet, welche an einem von der Ortsobrigkeit bestimmten Tage zu beginnen pflegt. In Dürkheim, wie überall, wo Wein gebaut wird, beschäftigte man sich also eifrig mit dem Inlandssegen der Fässer. Auch Diether und sein Vater untersuchten auf dem Hofe vor der Kellerthür die Brauchbarkeit ihrer Gebinde. Jener sang dabei mit seiner vollen Stimme ein schon lange am ganzen Rhein bekanntes Lied, das leider nicht beherzigt worden war: „Wann's Colmar, Landau und Weiszenburg übel geht, So sich zu Fagenau, wie es um Dich steht, D! Rath zu Straßburg siehe zu, Und hüt' Dich, mach Dein Thor wohl zu; D! Römisch Reich, sieh wohl für Dich, Damit der Bund nicht von Dir wisch.“

Der Sänger seufzte tief auf. Alle die genannten Städte und noch manche dazu, hatte Frankreich schon an sich gerissen. Seit der französischen Kriegserklärung war Diether ein anderer Mensch — sein Sinnen und Trachten nur darauf gerichtet, seine Umgebung zum Widerstand gegen den alten Erbfeind zu spornen. Die nöthigen Tagesarbeiten dürften darum freilich nicht veräußert werden — glaubte man doch nicht, daß die Franzosen so rasch vordringen würden.

„Der alte Hartmann schüttelte zu seinen Ideen den Kopf. „Das ist, als wollte man mit Felsblöcken schmeißen — man kriegt sie eben nicht vom Boden los“, sagte er. „Als Anno 1672 der Lanz losging, hatte ich, obgleich Chemann und Familienwater, auch ähnliche Klappen im Kopf und gar heißes Blut. Aber Du weißt, unsere Felsen hier sitzen fest. Nicht einmal der Gottseibeiuns konnte einen loskriegen, als er die Abtei Limburg damit zertrümmern wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

von Madrid nach Santander zurückgereist, daß im Ministerium ein vollständiges Einvernehmen hergestellt und daß in Catalonien eine carlistische Truppenabtheilung geschlagen ist. Ob die hergestellte Eintracht im Ministerium von längerer Dauer sein wird, ist sehr die Frage. Die bisherigen Bemühnisse waren nur das Vorspiel der Krisis, die unvermeidlich in ganzer Schärfe ausbrechen muß, so bald vor Bilbao die Entscheidung erfolgt sein wird. Die Carlisten haben sich inzwischen in ihren Stellungen noch mehr verfestigt, die Beschießung vor Bilbao dagegen vollständig eingestellt. Die Stadt soll jedoch in bedenklicher Weise Mangel an einzelnen Nahrungsmitteln leiden. Einigen Correspondenten zufolge beabsichtigt Marschal Serrano alle militärischen Kräfte Spaniens an den Ebro zu rufen.

Deutschland.

Berlin, d. 17. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hofenmeister Heinrich Ullner zu Magdeburg die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Pinder bei dem Kreisgericht in Merseburg und der Gerichts-Assessor Rapp bei dem Kreisgericht in Gardelegen, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Löbe.

In der heutigen (34.) Sitzung des Deutschen Reichstages wurde die zweite Beratung des Reichs-Militärgesetzes fortgesetzt. Die §§ 31-40 (Abschnitt III. vom aktiven Heere) wurden ohne Debatte nach den Vorschlägen der Kommission, die von der Regierungsvorlage nur wenig abwichen, genehmigt. Auch der letzte, welcher die Staatssteuerpflichtung der Militärpersonen zu regeln der Landesgesetzgebung überläßt, wurde in der Kommissionsfassung genehmigt, obgleich Schmid (Württemberg) den status quo völlig intakt erhalten und demnach auch die Normativbestimmung streichen wollte, daß das Militäreinkommen der Unteroffiziere und Gemeinen stets und im Mobilmachungsfalle dasjenige aller Soldaten bei der Veranlagung dieser Steuern außer Betracht bleiben solle. Die Nothwendigkeit einer solchen Bestimmung wurde vom Präsidenten des Reichstanzleramts Delbrück und vom Abg. v. Benda vertreten und fand der Antragsteller nur die Zustimmung des Centrums. § 42, welcher von der Kommunalsteuer handelt, wurde ganz gestrichen. Der Abschnitt IV. „Entlassung aus dem activen Dienste“ enthält die §§ 45-50; der Abschnitt V. „Vom Beurlaubenstande und der Ersatzreserve erster Classe“ die §§ 51-64. Beide wurden fast ohne Abänderung genehmigt. Um 5 Uhr ist die 2. Beratung des Militärgesetzes beendet. Nächste Sitzung Sonnabend, Tagesordnung: 3. Beratung des Gesetzentwurfs betreffs österreichischer Zähler, 2. Beratung des Nachtragsetats und des Gesetzentwurfs betreffend die Reichskassenscheine; Bericht über Elsaß-Lothringen.

In der Diplomatologie des Reichstages bemerkte man während der bisherigen Dauer der Militärdebatten den 2. französischen Militärattaché am hiesigen Hofe von Laferronaye sich eifrig Notizen über die Debatten machend.

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ sucht nachzuweisen, daß, wie man aus den in der Wiener „Presse“ veröffentlichten angeblich vom Grafen Arnim herrührenden Depeschen annehmen könnte und angenommen hat, eine principielle Meinungsverschiedenheit zwischen dem Gesandten und dem Reichstanzler in Betreff der Concilsverhandlungen nicht bestanden hat. Sie veröffentlicht zu diesem Zwecke eine neue Depesche des Grafen Arnim, datirt Rom, den 14. Mai 1869 und kommt an der Hand derselben zu dem Schlusse, daß es zweifelhaft sei, ob die von dem Wiener Blatt mitgetheilten Schriftstücke von dem Grafen Arnim überhaupt herrühren. Es scheint vielmehr, daß dieselben ganz oder zum Theil apokryph seien.

Die bereits gemeldete Verurtheilung des Erzbischofs von Olmütz durch das Kreisgericht in Ratibor wird demnächst eine Pfändung zur Folge haben. Und zwar sollen die Revenuen der Herrschaft Stolzmiß, Kreis Leobschütz, vorerst mit Beschlagnahme belegt werden. Dann aber beabsichtigt man, den stolzen Landgrafen auch fleckbriefflich zu verfolgen, um die Strafvollziehung gegen denselben wie gegen jeden anderen Ausländer zu ermöglichen. Es wird eine saubere Gesellschaft sein, in welche auf diese Weise der hochwürdige Friedericus zu gerathen die Aussicht hat.

Bermischtes.

Aus Palästina sind an die Redaktion des „Israelit“ (Rabbiner Dr. Lehmann in Mainz) Telegramme gelangt, welche dringende Hülfe begehren, da die dortige israelitische Bevölkerung vom Hungertode bedroht ist. Palästina hat einen harten Winter erlebt, wie er dort seit Jahrhunderten nicht vorgekommen. Dürre und massenhafte Schneefälle haben die Wege zerstört, die Ernteaussichten vernichtet und viele Häuser zum Einsturz gebracht. Die Preise der schon sehr theuern Lebensmittel sind auf das Doppelte gestiegen. Die Redaktion des „Israelit“ hat infolge dessen einen Aufruf an alle wohlthätigen Glaubensgenossen um schleunige und ausreichende Hülfe ergeben lassen.

In Posen feierte am 15. d. M. der Kaufmann Abraham Warschauer und dessen Ehegattin, Beide im Jahre 1776 geboren, ihre diamantene Hochzeit.

Vor Kurzem wurde, wie der „Westph. Merkur“ berichtet, bei einer Section im Militär-Bazareth zu Münster der Oberstabsarzt Weigel an der Hand verunndet, in Folge dessen eine Blutvergiftung eintrat. Gefährlich erkrankt, wurde er vom Oberstabsarzt Ruse operirt und getretet. Leider aber zog sich dieser selbst durch eine leise Schlingung des Fingers das verderbliche Gift zu und starb am 14. d. Morgens nach schweren Leiden.

Die „Hf.-Ztg.“ schreibt unterm 14. April aus Stettin: Vor Kurzem versank bei Frankfurt a. D. ein Schiff mit einer beträchtlichen Ladung Leinwand, welcher Fall die königl. Regierung veranlaßte, die energischsten Maßnahmen zur Hebung der versunkenen Ladung anzuordnen. Da nun die Möglichkeit vorliegt, daß, bevor die vollständige Bergung erfolgt ist, das eine oder andere der Fässer platzt und das Wasser meilenweit vergißt, so hat die hiesige Sanitätscommission eine tägliche Untersuchung des Wasserleitungsrassers an verschiedenen Stellen der Stadt angeordnet, um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an einen vor mehreren Jahren bei Rügen vorgekommenen Fall, wo ein rheinischer Fabrikbesitzer die aus mehreren 1000 Ctr. bestehenden Abgänge des Fuchsin nach Rügen schiffen und dort versenken ließ. Nach einigen Tagen war die Dfisse auf 4 bis 5 Meilen vollständig roth gefärbt und die Fische starben in ungeheurer Anzahl, ohne daß man sich sogleich die Ursache erklären konnte.

Ein schreckliches Unglück hat sich am 14. d. M., wie bereits telegraphirt, in der Beche Asteley, in Dufinsfeld bei Hyton-underyne, zugetragen. Während der Ausbesserung des schabhaften Daches eines Tunnels in dieser Beche, die eine der tiefsten in England ist, entstand eine Explosion schlagender Wetter, wodurch eine Menge Arbeiter getödtet wurden. Bis jetzt sind 30 Leichen zu Tage gefördert worden, und man fürchtet, daß deren noch viel mehr vorhanden sind. Von den zahlreichen Schwerverletzten ist bereits einer seinen Wunden erlegen.

Lotterie.

Bei der am 17. d. angefangenen Ziehung 4. Klasse 140. Königlich preussischen Klassenlotterie hel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 61,423. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 79,471.

32 Gewinne von 1000 Thlr. helen auf Nr. 70, 287, 1132, 2165, 3123, 4961, 9126, 12,277, 17,312, 17,134, 17,590, 18,017, 27,522, 32,520, 33,847, 37,443, 37,793, 38,436, 40,005, 44,701, 50,857, 52,556, 53,452, 57,354, 58,411, 60,075, 65,882, 74,406, 75,347, 77,355, 85,002 und 89,580.

57 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2684, 3227, 3236, 4053, 4381, 11,860, 13,513, 14,574, 14,807, 15,006, 17,394, 21,128, 23,043, 23,178, 31,034, 31,614, 33,023, 33,816, 34,513, 35,011, 36,300, 37,801, 37,821, 38,841, 42,342, 45,592, 47,850, 48,194, 49,474, 49,509, 51,718, 54,005, 60,181, 62,931, 63,523, 64,159, 65,442, 69,204, 69,287, 69,881, 70,382, 72,005, 79,240, 79,330, 79,335, 81,501, 85,186, 84,509, 85,208, 89,099, 89,236, 89,100, 87,084, 88,439, 89,335, 90,771, und 91,783.

75 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 238, 706, 2178, 4917, 5245, 6092, 6879, 6962, 8217, 9823, 11,157, 11,611, 11,609, 12,448, 13,158, 13,338, 17,474, 19,839, 21,087, 22,025, 23,520, 27,521, 29,128, 31,273, 33,028, 36,000, 37,017, 37,102, 37,513, 37,695, 37,978, 38,111, 38,925, 39,102, 40,077, 40,405, 43,503, 44,242, 45,207, 46,173, 46,508, 47,026, 49,590, 52,402, 54,027, 55,102, 55,601, 58,654, 59,332, 59,506, 60,171, 61,157, 61,970, 62,141, 64,832, 65,011, 70,065, 72,007, 73,694, 74,109, 74,633, 74,931, 75,343, 76,742, 82,606, 81,697, 85,183, 85,776, 85,939, 88,614, 90,261, 90,470, 90,591, 92,006 und 94,718.

Courtsbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
Börse vom 17. April 1874.

	Kurs	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligat., Gasanleihe	p Ct.	5	100 1/2
5% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1871	"	5	100
4 1/2% do. do. von 1867	"	4 1/2	100 1/2
3 1/2% do. do. von 1818	"	3 1/2	84 1/2
5% Halle'sche Zuckereisen-Anteile	"	5	101 1/4
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anteile	"	6	93 1/2
5% Anteile der Neuen Actien-Zuckers-Raffinerie	"	5	100 1/4
4% Handbriefe der Prov. Sachsen	"	4	94
4 1/2% Mansfeldische Gewerksch. Obligat.	"	4 1/2	98
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zuckers-Raffinerie (Divid. p. 1873 10%) Zinsen v. 1. Oct. 73	"	4	116
Stamm-Prioritäten derselben (Divid. p. 1873 10%) Zinsen v. 1. Oct. 73	"	5	116
Stamm-Actien der Hall. Zuckereisen-Comp. (Zinsen vom 1. Januar 1874)	p. St.	freo.	2800
Actien der Zuckereisen-Comp. (Zinsen vom 1. April 1874)	p. Ct.	4	67
Stamm-Actien der Sächs.-Zähr. Braunkohlenverm. (Divid. 1872 10%) Zinsen v. 1. Jan. 74	"	4	45
Stamm-Prioritäten derselben (Divid. 72 10%) Zinsen v. 1. Jan. 74	"	5	—
Stamm-Actien d. Werchens-Zehlf. Actien-Gesellsch. (Divid. p. 1872/73 20%) Zinsen v. 1. April 74	"	4	155
Dobrowsky-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. Actien (Zinsen v. 1. Juli 1873)	"	4	74 1/2
Neuborsdorfer Mineralis u. Paraffin-Fabr. Hübner	"	5	—
Halle'sche Bankvereins-Actien (Divid. p. 1872 15%) Zinsen v. 1. Jan. 74	"	5	118 1/2
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien (Divid. p. 72 6 1/2%) Zinsen v. 1. Jan. 74	"	4	74
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co. (Divid. p. 1872 6%) Zinsen v. 1. Oct. 73	"	4	55
Stamm-Prioritäten derselben (Divid. p. 1872 6%) Zinsen v. 1. Oct. 73	"	5	95
Actien der Erbkölniger Actien-Papier-Fabrik (Divid. 72/73 8%) Zinsen v. 1. Juli 73	"	5	60
Felger Maschinen-Actien (Zinsen vom 1. Januar 1874)	"	5	—
Halle'sche Leipziger Maschinen-Actien (Zinsen vom 1. Januar 1874)	"	5	—
Actien der Actien-Walzfabrik Ebnern (Zinsen vom 1. Januar 1874)	"	5	—
Ellenburger Kattun-Manufactur-Actien (Divid. 72/73 9%) Zinsen vom 1. Juni 1873	"	5	75
Halle'sche Maschinenfabrik (Erel. Divid.) Zinsen v. 1. Januar 74	"	5	—
Kure des Brückdorfer-Nickel- u. Bergbau-Vereins	p. St.	freo.	550
Paohof's-Actien	"	"	270
Theater's-Actien	"	"	47
Wilde Noten	p. Ct.	"	99 1/2
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig	"	"	99 1/2
Oesterreichische Silbergulden	1/4 Stück	"	94
do.	do.	"	92 1/2

Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a/S., den 17. April 1874.
 Rohzucker. Für Kornzucker bestand gute Kaufkraft, und wurden hierfür von auswärtigen Raffinerien $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ höhere Preise bewilligt, wogegen abgelassene Zucker ihren vornehmlichen Standpunkt bewahrten. Umsatz 5500 Ctr.
 Raffinierter Zucker. Für Brode erhielt sich gute Bedarfsfrage, doch mussten Raffinerien in etwas billigere Preise willigen. Gemahlene Zucker unverändert. Umsatz: 25,000 Brode und 3000 Ctr. gemahlene.
 Polarisationen von Dr. Leuchert oder Dr. Druschmann hier, per 50 Kd. incl. Tafel, je nach Farbe und Korn.
 Nachprodukte bei 93-88 % Polar. 9 1/2 - 8 1/2 Melasse excl. Tonne 52 Cgr.
 Bei Posten aus erster Hand per 50 Kd.
 Raffinade I. excl. Tafel 15 1/2
 II. s s 15 - 14 1/2
 Weiss I. s s 14 1/2
 II. s s 14 1/2
 Gem. Raff. incl. Tafel — —
 Gem. Weiss I. s s 13 1/2 - 13
 II. s s 12 1/2 - 12 1/2
 Farin weiss s s 12 1/2
 blond s s 11 1/2 - 1 1/4
 gelb s s 11 — —
 Raff. Syrus incl. To. — —

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter No. 301 die hier domicilirte Firma

„C. F. Otto Hayner“

und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Friedrich Otto Hayner** zu Zeitz zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeitz, den 1. April 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Führen-Entreprise.

Die Anfuhr der zur nächstjährigen Unterhaltung der Chausseen soll, und zwar von 550 Cubm. Chausfirungsteine aus den Brüchen von Domnitz und Neu-Möthewitz zur Halle-Bernburger Chaussee vom „Sattel“ bis Unterpeissen am Montage den 20. April c. Morgens 9 1/2 Uhr im Hotel zum Schwarzen Adler zu Sonnern; die von 285 Cubm. dergleichen aus den Plößniger, 988 Cubm. dergleichen aus dem Clausberge, 535 Cubm. aus dem Petersberge für die Chausseen bei Halle und bis Schenkbüch und Lauchstädt am Donnerstage den 23. April c. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten hierseibst an den Mindestfordernden verbunden werden.
 Halle, den 15. April 1874.
 Der Kreis Baumeister.
Wolff.

Die Ausgabe der Originalstücke der im December a. p. emittirten 5% Pfandbriefe der **Preuss. Central-Bodencredit-Gesellschaft** findet von jetzt ab bis **24. Juni a. c.** spesenfrei statt und bitten wir, uns die Interimscheine zu diesem Behufe zuzustellen.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Zu Bauten empfehlen englischen u. deutschen **Portland-Cement**, englische u. deutsche **Chamottesteine**, **Chamottemörtel**, englischen **Dachschiefer**, **Dachpappe**, **Steinkohlentheer**, **Asphalt**, **Pech**, **Goudron**, **Gyps**, **Kreosot** und **Kientheer** zu billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber.

Engl. u. Westfäl. Schmiedekohle,
Engl. u. Westfäl. Gaskohle,
Engl. u. Westfäl. Schmelzcoak,
Zwickauer Pech-, Würfel- u. Knörpelkohle,
Böhmische Braunkohle (Stück- u. Mittelkohle),
Gaskoak u. Holzkohle
 in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen
Klinkhardt & Schreiber.

Otto Neitsch, Halle a/S.

Ingenieur. Hütten-Repäsentant. Technischs Bureau.

Schmiedeeiserne I-Träger jeder Dimension, Stab-, Winkel-, Haken-, Eisenbleche, Stahl bester Qualität. Lager von **Grubenschieben**, **Laschen**, **Schrauben**, **Hakennägel**, **Drehscheiben**, **Weichen**, **Transport- und Förderwagen**, **Drahtseilen** etc. Lager neuer und alter **Eisenbahnschienen** für Gleise und Bauzwecke.

Salzmünder poröse Steine habe noch größere Vorräthe sofort u. billigt abzugeben.
August Mann, Schiffsaale
 Meine Wohnung nebst Comp. toir befindet sich jetzt **große Märkerstraße 21. Louis Cerf.**

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäts-Obligationen etc. Auszahlung fälliger Coupons, Beforgung neuer Couponsbogen, Controlle der Verloosungen aller verloosbaren Werthpapiere.

Ernst Haassengier,
 große Steinstraße Nr. 10.

Den Empfang meiner neuen Messwaren zeige hiermit ergebenst an und empfehle das Neueste und Eleganteste zu soliden Preisen.
Löbjeün. S. Rosenberg.

Lefeldt's Sacca-Caffee

in der „Gartenlaube“ und verschiedenen polytechnischen Journalen ausführlich besprochen, **nur allein ächt** in Packeten mit der beigedruckten Firma:

Gebrüder Lefeldt in Hamburg.

Preis in allen Colonialwaaren-Handlungen Deutschlands 5 Sgr. für 1 Pfund Zoll-Gewicht.

Zollfreies Haupt-Lager

für Königreich Sachsen und Thüringen bei **Louis Apitzsch in Leipzig.**

Mey & Edlich,

Neumarkt Nr. 9, Leipzig,

Special-Detail-Geschäft der Papierwäsche-Fabrik Plagwitz.

Die Nouveautés in farbiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder für die Sommersaison

werden von heute an in den Verkauf gebracht. Die Auswahl in Dessins und Façons ist sehr reichhaltig und verdienen diese Nouveautés die Beachtung unserer verehrten Abnehmer.

Papierwäsche-Geschäft Mey & Edlich, Neumarkt Nr. 9, Leipzig.

Preiscourante gratis und franco.

Ritter's illustriertes Kochbuch.

Mit geprüften 1678 Rezepten.

Mit 100 Abbildungen.

Preis 3 Mark (1 Thlr.)

in Brodteinsb. 4 M. (1/2 Thlr.)

Mit den neuen Maßen und Gewichten.

Es ist dies das neueste, beste u. billigste Kochbuch und bezieht weitere Anpreisung; —

Alle die es besitzen, empfehlen es ihren Freunden und Bekannten zur Anschaffung; —

die Ritter giebt der Tochter „Ritter's illustriertes Kochbuch“ in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt, die Hausfrau empfiehlt es ihrer Schwarmal das einzige brauchbare.



Vorräthig bei **Schrödel & Simon, Buchhandlung in Halle a/S.**

Tüchtige Schlosser und Schmiede finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Actienfabrik landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg bei Halle a/S.**

Bekanntmachung.

Bei der am Sonntag den 19. d. Mts. in Kösen stattfindenden Holzmesse kommen auch **große Roitzländer Ochsen** zum Verkauf, worauf das Privat-Publikum hierdurch besonders aufmerksam gemacht wird.

Die **Floß-Commune der unteren Saale.**

Eine 18pferd. Betriebsmaschine mit Wasserpumpe, eine 15pferd. Vacuum-Maschine mit Wasser- u. Speisepumpe, ein Puff. Vacuum, 1 Spferd. Locomobile, engl. Garrettsches Fabrikat, 1 4pferd. Maschine mit Regulator, Vorwärer u. Kessel, 3 Dampfessel mit compl. Armatur, Verdampfapparate, Saturetoure, Centrifugen, Filter, 1 eis. Nüb.-nwasche, div. Transmissionen, eis. u. kupf. Röhren, Säbne u. Ventile — alles in vorzüglichem Stande, empfehle billigt.

Bernburg. Hermann Huss.

Hausverkauf.

Das zu Wittenberg in der Mittelstraße unter Nr. 167 belegene, dem Knaben-Rettungshause gehörige Wohnhaus mit Thoreinfahrt, Seiten- und Stallgebäuden, geräumigem Hof und einem kleinen Gartenstück, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen baldigt verkauft werden. Dasselbe eignet sich zur Einrichtung jeden Geschäfts.

Restekanten wollen sich wegen Beschichtigung des Grundstücks an den Hausvater **Grohmann** im Rettungshause, wegen Einsicht oder abschriftlicher Erlangung der Verkaufsbedingungen aber an den von dem Vorstande mit den Vorbereitungen des Kaufabschlusses betrauten **Kassen-Controleur Lange** in Wittenberg Markt Nr. 340 (Meyners Restauration) wenden, bei welchem auch der Grundriß des Hauses eingesehen werden kann. Unterhändler werden verboten.

Ein **Dampfessel**, wenig gebraucht, 4 Fuß lang, 2 Fuß Durchmesser, welcher sich besonders zu einer **Kartoffeldämpfe** eignet, ist mit vollständiger Armatur preiswerth zu verkaufen bei

H. C. Engelhardt in Querfurt.

Engl. Fruchtbonbon in vorzüglicher Waare pr. Centner 22 $\frac{1}{2}$ ab hier excl. empfohlen **Küssner & Co.** in Berlin, Elisabethstraße.

Theer-Seife.

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Hautauschläge**, Fünfen, Mitlester, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, a 2 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Gr., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Geldschrankfabrik

Anton Kern, Gera.
Solides Fabrikat, billige Preise.

Ein **Uhrmacher-Gehülfe**, welcher in jeder seinen Arbeit tüchtig, findet gegen guten Gehalt sofort oder 1. Mai dauernde Beschäftigung bei

Franz Starcke, Uhrmacher in Weissenfels.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Jnd. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Acht in Fl. a 5 $\frac{1}{2}$ Gr. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg, gr. Ulrichstraße Nr. 39.**

Fettvieh-Auction.

60 Stück fette (Prima-Qualität) **Holländer Kalben** sollen **Freitag den 1. Mai Vormittags 10 Uhr**

auf dem **Hittergute Eptingen bei Merseburg** meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Vieh kann nach Vereinbarung noch einige Zeit stehen bleiben. [H. 5362 b.]

Bekanntmachung.

Ein Landgut von 46 $\frac{1}{2}$ Acker guten tragbaren Ackerlandes in der Nähe von Erfurt, mit zweistöckigem Wohnhause, großer Scheune und Stallung, noch ganz neu u. herrschaftlich eingerichtet, nebst geräumigem Hofraum, zur Vergrößerung der Gebäude geeignet, $\frac{1}{2}$ Acker Gemüsegarten, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **H. Förster** in Buttstädt.

Zum 15. Mai suche ich ein **Stubenmädchen** in gelehrten Jahren. Persönliche Vorstellung ist notwendig.

Rittergut Proßgodula bei Dürrenberg.

Anna Silbebrand.

Guts-Verkauf.

Ein in der fruchtbarsten Lage Thüringens, hart an der Bahn gelegenes Gut von ca. 85 Morgen soll für den Preis von 18,000 $\frac{1}{2}$ mit 3 — 4000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft oder mit einem kleineren Gute oder Hausgrundstück in einer Stadt verkauft werden. Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre A. B. Nr. 102 bei **Ed. Stüdtath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Verkauf einer Dampfbranntweimbrennerei.

Unterzeichneter ist beauftragt, die größte am hiesigen Platz befindliche, mit Dampf betriebene **Branntweimbrennerei** mit einem festen Absatz von jährlich 6000—7000 Faß und 2 dazu gehörende Wohnhäuser, von denen das eine ganz neu erbaut ist, zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu erfahren. [H. 5389 d.]

Nordhausen, d. 9. April 74. Moritz Salomon.

Ein **Wirtschaftsmamsell**, die in Küche und Mollenwesen erfahren ist und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird sofort, oder spätestens bis 1. Juni zu engagieren gesucht. — Solche, die eben erst ausgebildet haben, werden nicht berücksichtigt.

Rittergut Farnstedt, Unterhof bei Querfurt. Sandt.

Poudrette,

vorzügliches und bewährtes Düngemittel, e. pfeilt a 1 $\frac{1}{2}$ Thaler den Centner, [H. 31748]

Leipziger Poudrettefabrik, Leipzig, Petersstraße 21.

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz,

Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätig in Halle bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109, en gros & en detail.**



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Dien u. Mumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurz. Zeit einen **Weltanerkennung** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der **Berührungen d. Nervensystems**, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth ic. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregen mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumen ihnen auch **als ein Panacée der Wissenschaft** unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher **bekanntem Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpad. auß. d. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einz. zahl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker l. Cl. in Stralsund a. d. D. Sise, Königr. Preuss.**



Southdown-Vollblut Schäferei Canena bei Halle a/S. Der **Wockverkauf** beginnt am **1. Mai a. c.** **Stahlschmidt.**



Mit **Vorrichtung gegen Einfraßen** von Löchern. Bei allen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönt. Die jetzt vollendete Erweiterung der Fabrik ermöglicht prompte Lieferung.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie

Doctor O. Killisch,

Berlin, Louisestr. 45. Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

Englische Bart-u. Kopfhaar-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten **Bartwuchs**; auf Parten, Glaken das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt a. Fl. 10 $\frac{1}{2}$ zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)
fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, 28. Neuenburger-Str. 28. Dieser Bliqueur zum Nachschick nach schweren Speisefällen, bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen** des Unterleibes **je nach Bedürfnis** genossen, befördert den **Stoffwechsel** in **ausgezeichnete Weise**, und entfernt bei **nachhaltiger Anwendung** alle **ungesundheitsvollen Theile** aus dem **Blut.**

*) Zu haben bei: **C. H. Wiebach** und **C. Müller** in Halle a/S.

Vermessungsgehülfen

finden bei hohem Gehalte sofort Beschäftigung im **Schlussvermessungs-Bureau** der **Saal - Unstrut - Eisenbahn.** **Nordhausen, d. 9. April 1874. Vogel.**

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem **Kohlenbergwerk** wird noch ein **Theilnehmer** mit 6000 $\frac{1}{2}$ gesucht, wofür die Zinsen mit 10% pro anno garantirt werden. **Betreffende** Offerten unter H. 5374 b. werden von der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen genommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehen, in allen Zweigen der **Landwirtschaft** erfahrener und mit der **Hübencultur** vollständig vertrauter **Verwalter** sucht p. **1. Juli d. J.** möglichst **selbstständige Stellung.** **Gelähmte** Offerten sub **W. F. I.** werden durch die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Ein **goldbrauner fehlerfreier Sengst**, ohne Abzeichen, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, echt trahehner Abstammung, steht zum Verkauf bei **Saupt & Dose** Taucha bei Hohenmölsen.

Keere **Leinölfässer** haben zu verkaufen. **Friedr. Schlüter Söhne, Merseb. Chaussee u. Königrstr.**

Die Allgem. Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin

beginnt in der Saison 1874 ihren Geschäftsbetrieb.

Auf dem Gegenseitigkeitsprinzip beruhend, hat die Gesellschaft die Vorzüge der älteren dortigen Institute adoptirt, dagegen deren Mängel möglichst zu vermeiden gesucht.

Durch Landwirthe und Fachmänner ins Leben gerufen, erfreut sich die

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

der lebhaftesten Theilnahme seitens des landwirthschaftlichen Publikums, und wird das in sie gesetzte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen verstehen.

Die Versicherungen sind in **Zwei Classen** getheilt, von denen:

Classe I. solche Versicherungen umfasst, bei welchen auf eine geringere Entschädigung als bis zum „achten“ Theil der verhegerten Feldfrüchte verzichtet wird, während

Classe II. solche Versicherungen in sich vereint, bei welchen ein Hagelschaden bis „ein Fünftel“ zu vergüten ist.

Die Prämiensätze stellen sich in den beiden Classen wie folgt:

	Classe I.	Classe II.
a) für Halmfrüchte etc.	1/2 Thlr.	1 Thlr.
b) „ Erbsen und Hülsenfrüchte	2/3 Thlr.	1 1/6 Thlr.
c) „ Oelfrüchte etc.	5/6 Thlr.	1 1/3 Thlr.
d) „ Handelsgewächse	1 1/3 Thlr.	3 Thlr.

von 100 Thlr. Versicherungssumme.

Die Prämiensätze sind den Verhältnissen und dem zu übernehmenden Risiko angemessen, indem die Erfahrung gelehrt hat, dass eine zu niedrige Vorprämie bei Gegenseitigkeits-Anstalten fast jährlich hohe Nachschüsse nöthig machte, deren Einziehung nicht allein die Mitglieder verstimmt, sondern auch höhere Geschäftskosten bedingt.

Ferner geschieht bei der „Allgemeinen Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft“ die **Regulirung grösserer Schäden** unter Leitung von **Bezirks-Deputirten**, welche in den betreffenden Kreisen ansässig sind und das Vertrauen ihrer Nachbarn geniessen, wodurch also auch Gewähr für ein gerechtes Verfahren bei Feststellung der Schäden geleistet ist.

Eine **Trennung von Stroh und Körnern** findet bei dem Regulirungsverfahren **nicht** statt, sondern es wird geschätzt, der wieweilste Theil der **ganzen Frucht** (Stroh und Körner zusammengekommen) vom Hagel vernichtet wurde.

Von den angegebenen Principien ausgehend und mit dem redlichen Bestreben, die Verwaltung auf solider Basis sachgemäss und sparsam zu führen, wird es sicher gelingen, uns Sympathien in den weitesten Kreisen zu gewinnen.

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction.
Sommer. Decker.

[H. 11738]

Berlin S. W., Hedemann-Strasse 13 u. 14.

Die General-Agentur für Halle: **Friedrich Krüger.**

Geschäfts-Verkauf.

In der Kreis- und bedeutenden Fabrikstadt Calbe a/S. ist ein seit 30 Jahren im besten Stande und Betriebe befindliches Materialwaaren Geschäft mit sehr nutzbringendem Gurken engros-Handel, grossem Hof, Niederlagsträumen und Garten, Krankheits halber sofort preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 2500 \mathcal{M} . Offerten unter V. V. Calbe a/S. poste restante.

8 Centner amerikanische Rosen-Kartoffeln hat noch abzulassen und verendet gegen Nachnahme pro Centner 2 \mathcal{M} .

F. Hammermann
in Sangerhausen.

Lager von **Thonröhren** für Wasserleitungen etc. in allen Dimensionen bei

Carl Rolle, Weissenfels.

Mittel gegen Hausschwamm.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis: Courant unseres chemischen Präparats „**Mycathanon**“, ein durch 13jährige Wirkung amtlich erprobtes und attestirtes Mittel zur Vertreibung des Holz- und Mauerschwammes, sowie Präservativ gegen Bildung desselben, versendet für 2 Sgr. Postmarken franco nach allen Ländern der Erde.

Die chemische Fabrik von **Vilain & Co., Berlin,**
Leipziger Straße Nr. 107.

Räucherpatronen zur Vertilgung der Feldmäuse von Emil Grauer, obere Apothete in Ehingen a. D.

Von in- und ausländischen landwirthschaftlichen Vereinen, sowie vielen Privaten als zweckmäßigstes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse empfohlen und zu jeder Jahreszeit anwendbar. Gebrauchsanweisungen gratis und franco. Depots bei den Herren Apothekern: **Dr. Neumann** in Querfurt, **Mathesius** in Wittenberg, **Dr. Wagner** in Torgau, **Dübeke** in Kemberg, Prov. Sachsen, **Arends** in Schaafstedt bei Halle a. d. S. und **Droguiff Kallmann** in Schwerin. [H. 71089.]

Weitere Depots werden zu errichten gesucht.

1 Commis

sucht in 1 Detail-Eisenwaaren-Handlung z. 1. Mai Stelle d. **Fr. Binneweiss.**

1 Landwirthschaftlerin

w. zur selbstständigen Führung 1 größeren Rittergutes sof. gesucht d.

Fr. Binneweiss.

2 zweite Verwalter werden z. sof. Antritt verlangt. Näh. **Fr. Binneweiss.**

Einen Laufburschen sucht zum sofortigen Antritt **Brehna. Ed. Lübeck,** Apotheker.

Ein gut empfohlener unverheiratheter Gärtner wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergut Rosbach bei Merseburg gesucht.

Ein Colonialwaaren-Geschäft in guter Lage mit ausgezeichneten Localitäten mit ca. 5000 \mathcal{M} . jährlichem Umlauf, ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten erbitet man franco unter Chiffre H. 3119 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein junger Kaufmann, 25 Jahr alt, seit kurzem verheirathet, der durch Verhältnisse gezwungen, sein Geschäft aufzugeben, sucht eine dauernde Reise- oder Buchhalterstelle. Gef. Offerten sub H. 5375 b nimmt die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Buchbinder-Gehülfe

sucht **A. Ehrenkönig.** Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Landarbeiter mit Familien, verheirathete Pferdebediente auch **Fabrikarbeiter** aus Schlesien, Ost- und Westpreußen kann ich in jeder Anzahl baldigst besorgen. **R. Dolberg,** in Bülow (Medl.-Schw.)

Schlesische Arbeiter. Bestellungen für mich nimmt allein der Herr **R. Dolberg** in Bülow entgegen. [H. 01759.] **F. Wackerow.**

Tüchtige Kesselschmiede finden dauernde Beschäftigung in der Kesselschmiederei von **Franz Kurth, Cöthen.**

Eine Wirthschafterin in gelegtem Alter wird für nützteuthetätigung und kl. Molkerei verbundene Hauswirthschaft auf ein Gut in Uhalt zum 15. Juni gesucht. Gehalt 100 \mathcal{M} . Bewerbungen nur schriftlich und unter Beifügung der Zeugnisse erbeten an Inspector F. poste rest. Kade-gast franco.

Schweizer-Gesuch.

In einem Orte, in welchem mehrere Güter sind, wird ein Schweizer gesucht. Respektanten wollen sich melden unter Chiffre R. R. p. rest. Schlotheim in Thür.

Eine frischemilchende Kuh mit Kalb steht im Gute Nr. 25 in Hühnebeck zu verkaufen.

Jeder Hut wird auf Wunsch (auch mit Besatzung aller Zubehöre) sofort gerührt.

Damenhüte Herrenhüte Kinderhüte
Stroh- u. Hutblumen sehr elegant, deutsche und französische Fabrikate.
Strauss- u. Fantasie-Federn, Bänder, Blondes, Ripse etc.
 Grosses Lager **Schweizer-Hüte** und **Bombeyos** für Damen u. Herren.
Fantasie-, Stroh- und Lack-Knabenhüte.
 Neueste Formen. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstr. 55. **Hutfabrik**

Annahme zur Strohhutwäsche.

Sieben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte
 morganatischer und legitimerter
fürsten- und Grafen-Ehen
 in Deutschland.

Nebst Mittheilungen über damit verwandte Erscheinungen und einem Inhalts- und Namen-Register.
 8. geh. Preis 1 *fl.* 20 *gr.*

Halle. **G. Schwetschke'scher Verlag.**

Baumaterialien.

Portland-Cemente in versch. Marken, Dachpappe, Dachfliz, Dachnägel, Dachschiefer, Eisenbahnschienen bis 24', Mauer-, Poröse-, Chamottesteine, Theer, Pech, Asphalt sowie sonstige Baumaterialien bei **August Mann, Schiffsaale.**

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chilisalpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei **August Mann, Schiffsaale.**

Brauerei zu den 3 Kugeln.

Nachdem meine Branerei jetzt vollständig im Betriebe, kann ich vorzügliches Lagerbier fortbauernnd in jeden Quantitäten abgeben.
August Mann.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen bis zu 20 1/2' und neue Grubenschienen in allen gangbaren Profilen verkauft billigst
Ferdinand Korte in Halle a/S.



Grab - Monumente
 in Granit, Marmor und Sandstein fertige bei sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift zu billigsten Preisen. Auch halbe Lager zur gef. Auswahl.

Fr. Schulze,
 vor dem Steinthor, neben Freybergs Garten.



Möhneraugenpflaster
 von **Cassian Lentner** in Schwaz in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos Möhneraugen, Leichdorenen, Warzen etc. à Stück 15 *gr.*, pr. Dbd. 12 *gr.*, zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Ladenverpachtung.
 Die bis jetzt von Herrn W. Kühne, Delikatessen-Geschäft, grosse Ulrichstrasse Nr. 11, innegehabten 2 Läden mit geräumiger Wohnung sind per 1. October a. c. anderweitig zu vermieten und wollen sich Reflektanten gef. direkt an mich wenden.
Gustav Mann junior, Delitzscher Strasse 7.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Jacob Broich's Weinhandlung.
 Gute und billige Weine, Vorzügliche Küche. Täglich frische Mai-Bowle.

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“,
 Merseburger Chaussee Nr. 20.

Vorzügliches Table d'hôte Mittags 1 Uhr. Anmeldungen zum Abonnement werden angenommen.

Reichliche Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit.

Stets ausgezeichnetes Bairisch Bier aus der Freiherrl. v. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll!

Gustav Heiling.

Französische und deutsche Mühlsteine
 für jeden Mahlweck fertig und hält auf Lager
Carl Schumann in Zeitz. [H. 5319 a.]

Avis für Buchhändler.

Der von der **Lippert'schen** Buchhandlung seit circa 46 Jahren innegehabte Laden, worin Buchhandel mit stets gutem Erfolg betrieben wurde, sich in guter Lage und in der Nähe des Waisenhauses befindet, ist zu vermieten und 1. Juli, 1. October oder 1. Jan. t. f. beziehen. Näheres bei **G. Beyer, Alter Markt 3.** Halle a/S.

Im Königsviertel sind 2 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7 heizbaren Piecen, Badeeinrichtung nebst Zubehör, auf Wunsch auch mit Pferdeestall, sofort zu vermieten und gleich oder später zu beziehen.
 Näheres Königstr. Nr. 21 part.

Lager-Räume
 Jeder Grösse mit Schienen-Verbindung, zu Getreide und Zucker vorzogl. geeignet, hat noch abzulassen
Gustav Mann junior.

Die Annoncen-Expedition
 von **J. Barck & Comp.**
 Halle a/S.

47. Gr. Ulrichstrasse 47, empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen und gewährt bei größeren Insertionsaufträgen den höchsten Rabatt.

Apotheker Benemann's „Koryphon“ vertilgt sofort radikal alle Wanzen u. deren Brut. Nur echt à *fl.* 5 *gr.* bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.** Halle

Mein neu errichtetes Holz- u. Brettergeschäft empfehle ich einem geehrten Publikum zur gef. Benützung.
Letzin. F. Ehrhardt, Holzhändler.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 19. April 1874.
 11. Vorstellung im Abonnement: **Der Waffenschmied,** komische Oper in 3 Aufzügen von **Forsting.**
 Montag den 20. April 1874.
 12. Vorstellung im Abonnement: **Norma,** gr. Oper in 3 Acten v. **Bellini.**

Bei unserer Verlegung von **Schleita** nach **Freist** können wir nicht unterlassen, der lieben Gemeinde **Schleita** und den treuen Freunden der Umgegend für die uns seit 23 Jahren erwiesenen Wohlthaten, unsern herzlichsten Dank zu sagen. Gott wolle allen, allen seinen reichsten Segen dafür spenden.
 Freist bei **Friedeburg,** den 15. April 1874.
G. Kralle, Lehrer, nebst Familie.

Erste Bellage.

Table with 3 columns: Name, Div. 73, and Pf. Includes entries like 'Hypotheken-Certifikate', 'Bayerische Bank', and 'Altenburger Zuckerfabrik'.

Table with 3 columns: Name, Div. 73, and Pf. Includes entries like 'Schles. Wagenbauanstalt', 'Hütten-Gesellschaften', and 'Eisenb.-Priorit.-Actien'.

Table with 3 columns: Name, Div. 73, and Pf. Includes entries like 'Bergisch-Märkische I. Ser.', 'Halle-Sorau-Guben', and 'Chemnitz-Komotau'.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



Staat und Kirche.

Mit dem Spruche des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten gegen den Grafen Ledochowski stehen wir vor einer Sachlage, die unseres Wissens zum erstenmale in der Geschichte Preußens gegeben ist. Die Wegführung des Kölner Erzbischofs von Droste-Bischoff und des Posener Erzbischofs von Dunin qualifizirte sich als ein administrativer Machtaet, der weder auf ein Gesetz sich stützte, noch auch der richterlichen Beurtheilung jemals unterstellt worden ist. Beide wurden nur gehindert, ihr Amt auszuüben. Rückfichtlich beider Fälle hat die Regierung den Kürzeren gezogen. Das Kölner Kapitel wählte einen Vikar zur Verwaltung der Diözese, der Papst verwarf diese Wahl. Der Staat gab, sobald Friedrich Wilhelm IV. zur Regierung kam, nach; Rom, das sehr gut ein sah, was es vom neuen Könige zu erwarten hatte, brachte nach langen Verhandlungen den Erzbischof Clemens August dazu, daß er in die Bestellung eines Coadjutors mit dem Rechte der Nachfolge einwilligte, der Bischof von Speier, Geisler, wurde zum Erzbischof in partibus ernannt und als Coadjutor bestellt; in Posen erledigte sich die Sache zuletzt noch einfacher; jetzt liegt die Sache anders.

Graf Ledochowski bleibt nach dem römischen Kirchenrechte Erzbischof, es geht in seiner Stellung durch dieses Urtheil keinerlei Veränderung vor sich. Die rein kirchliche Rechtsfrage ist seit 1838 so geklärt worden, daß gar kein Zweifel über das Befehle, was Rom für Recht hält. Die Ausweitung des Bischofs von Freiburg in der Schweiz, sowie die Verbannung piemontesischer und anderer Bischöfe haben zu Entscheidungen der römischen Behörden geführt, die den Satz als unbestreitbar erscheinen lassen: nach römischer Satzung darf das Kapitel von Posen und das von Gnesen weder einen Vikar ernennen noch in irgend einer Weise die Jurisdiktion des Grafen als aufgehoben oder gehindert ansehen; es hat nur die Verpflichtung, an den Papst zu berichten. Es liegt sedes impedita vor, eine bloß vom römischen Standpunkte aus unrechtmäßige Hinderung des Bischofs. Der von diesem bestellte Generalvikar behält seine Stellung, solange sie nicht auf kirchlich-rechtlich gültige Weise aufgehört hat; Ledochowski behält die volle Befugnis, seine bischöfliche Gewalt nach allen Richtungen hin zu üben. Vom Standpunkte des päpstlichen Rechts aus ist das Urtheil nichtig, ohne Rechtswirkung, der Staat weder befugt noch fähig, zu dessen Durchführung einen Schritt zu thun.

Nach dem preussischen Staatsgesetze hat, so deducirt heute die „National-Zeitung“, Graf Ledochowski aufgehört, Erzbischof von Posen-Gnesen zu sein; sollte er jemals wieder als solcher fungiren, so müßte er von Neuem vom König förmlich anerkannt werden und aufs Neue den vorgeschriebenen Eid ablegen. Er ist vom Momente an, wo ihm das Urtheil zugesellt wird, da dieses nach dem Gesetze rechtskräftig ist, nicht mehr berechtigt, irgend einen Akt vorzunehmen, er hat alle bischöflichen Rechte verloren, er kann auch nicht einmal irgendwelchen seelsorgerlichen Akt vornehmen, weil er dazu nach dem Gesetze von dem anerkannten Bischöfe in den Formen des Gesetzes vom 11. Mai 1873 bestellt sein müßte, er ist der aus seinem Amte entlassene Bischof Graf Ledochowski. Nach dem Kirchenrechte ist das Mandat des Generalvikars von Rechts wegen erloschen, wenn der Mandant seine Jurisdiktion verliert. Der von Ledochowski eingesezte Generalvikar hat also kein Recht, irgend einen Akt als solcher vorzunehmen. Keine Person darf von ihm irgend eine Ermächtigung annehmen, kirchenregimentliche oder seelsorgerliche Akte zu üben. Wer es thut, ist strafbar. Will der Staat seine Gesetze handhaben, so darf er Solches nicht dulden. Der dem Landtage vorliegende Gesetzentwurf über die Verwaltung erledigter katholischer Diözesen ist im gegenwärtigen Augenblicke nichts als ein Entwurf, kann also für die Beurtheilung der augenblicklichen Sachlage gar nicht in Betracht kommen.

Welches ist nun die wirkliche Lage? Nach den kirchenrechtlichen, d. h. päpstlichen Sägen ist dieselbe, wie gesagt, klar und einfach. Graf Ledochowski bleibt Erzbischof, der römische Papst kann aber jede ihm gut scheinende Verfügung treffen, er hat nach dem Dogma vom 18. Juli 1870 „die ordentliche und unmittelbare Gewalt über alle einzelnen Kirchen, über alle einzelnen Hirten und Gläubigen.“ Nach dem Staatsgesetze liegt eine Lücke vor, deren Ausfüllung ohne ein Gesetz unmöglich ist. Danach stehen wir vor folgenden Eventualitäten. Die beiden Kapitel von Posen und Gnesen können einen Kapitelsvikar wählen. Würden sie das thun, so verkünde sich von selbst, daß der Staat damit einverstanden wäre, weil sie dadurch anerkannt hätten, daß Graf Ledochowski nicht mehr Erzbischof ist. Wir haben wohl nicht nöthig, des Weiteren darzutun, daß dieser Akt nicht eintreten wird. Ober der Generalvikar, welcher im Amte ist, setzt seine Amtsführung fort. Wenn der Staat dies duldet, würde er darauf verzichten, seine Gesetze auszuführen. Wir halten also diesen Fall für unmöglich. Wenn der Generalvikar sein Amt niederlegt, so wäre möglich, daß Graf Ledochowski bereits für diesen Fall einen oder mehrere andere ernannt hätte, oder daß er solches jetzt vorzunehmen in der Lage wäre. Würden diese annehmen, so läge die Sache nicht anders. Es existirt also in den Erzdiözesen Posen-Gnesen keine Person, welche nach dem Staatsgesetze das Recht hat, irgend einen kirchenregimentlichen Akt vorzunehmen, es kann kein Pfarrer, Kaplan u. bestellt, kein Dispens u. erteilt werden. Alle angestellten Geistlichen mit Ausnahme des Generalvikars, behalten ihr Amt. Ist somit auch nach unten für die bestellten Pfarren gesorgt, so bleibt nach oben eine Lücke. Die Sachlage ist: Es giebt keine Diöcesanbehörde, es ist ein Zustand, welcher sich als der eines Gemeinwesens ohne Drigkeit charakterisirt.

Was wird Rom thun? Eine Unterhandlung mit ihm, eine Vereinbarung, wenn sie möglich wäre, könnte nur den Erfolg haben, von dem Urtheil abzusehen. Entweder müßte Rom oder der Staat seinen Standpunkt aufgeben, mit anderen Worten Papst oder Staat siegen, ein Drittes ist undenkbar. Rom kann einen Bewerfer bestellen. Darf ihn der Staat anerkennen? Wir bezweifeln dies aus dem Grunde, weil Rom verlangen würde und müßte, daß ihm Koncessionen gemacht würden, welche die Niederlage des Staates zur notwendigen Folge haben müßten. Rom kann und wird einen etwa vom Kapitel gewählten Vikar nicht anerkennen, weil dies seine Niederlage wäre. Auf eine Allokution, eine Encyclika, welche alle bisherigen an Kraftausdrücken übertreffen dürfte, muß man sich gefaßt machen. Noch eine Eventualität ist möglich: der Papst belegt, um den vollen Bruch herbeizuführen, den letzten Versuch zu machen, den Staat mit allen Mitteln zu brechen, die Diöcesen Posen-Gnesen, vielleicht auch ganz Preußen mit dem Interdikte.

Das ist die Lage. Welche Aufgabe im Angesichte derselben an die Vertreter des preussischen Volkes im Landtage, an die des deutschen im Reichstage herantritt, das werden diese selbst erwägen. Eine eigenthümlichere Verkettung der Umstände war wohl nicht leicht vorhanden, als die augenblickliche: ein Absetzungsurtheil, eine vollständige Lücke in der Gesetzgebung; ein dem Landtage vorliegender Gesetzentwurf, ein dem Reichstage vorliegender Gesetzentwurf, welche beiden Entwürfe erst Gesetze sein müßten, sollte das rechtskräftige Urtheil seine Vollwirkung haben; gleichzeitiges Fagen beider Vertretungskörper. Das alte römische videant consules möge sich bewähren für Regierung, Landtag und Reichstag!

Börten-Versammlung in Halle.

Halle, den 18. April 1874.

- Weizen 1000 Kilo in seinen Qualitäten knapp, gesucht und gut preis haltend, geringere Sorten bei stärkerem Angebot nicht leicht verkäuflich, nach Dualität 80—92 *fl.* bez.
- Roggen 1000 Kilo hiesiger Landroggen war etwas mehr angeboten, es wurden aber die letzten Preise unverändert bewilligt, 69—70 *fl.* bez., hochfein bis 71 *fl.* bez.
- Gerste 1000 Kilo das Geschäft ist klein und die Haltung stabil, f. Chevalier 79—80 *fl.* bez., f. Landgerste 78—79 *fl.* bez., ordinaire bis 73 *fl.* bez.
- Gerstenmalz 50 Kilo bei ruhigem Geschäft ist die Haltung matt.
- Hafer 1000 Kilo fein gelb 68—69 *fl.* bez. (41—42 *fl.* p. 100 *fl.* Btto.)
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo Bohnen und Erbsen ohne Handel, Linsen blieben auch heute begehrt und preis haltend.
- Kümmel Dfferten klein, 11½—11¾ *fl.* bez., hochfein 12 *fl.* gehalten.
- Wicken 1000 Kilo für schwarze Saat: ist die Saison als geschlossen zu betrachten.
- Mais 1000 Kilo fest, 67—68 *fl.* bez.
- Eupinen 1000 Kilo gelbe ohne Angebot, 55—56 *fl.* gehalten.
- Kleesaaten 50 Kilo ohne Handel.
- Delsaaten 1000 Kilo ohne Angebot.
- Stärke 50 Kilo bei ziemlich guter Nachfrage wurden die letzten Preise leicht bewilligt, 10 *fl.* incl. bez.
- Spiritus 10,000 Liter = pEt. loco in beiden Sorten sind Haltung und Werthe unverändert.
- Rübsöl 50 Kilo still.
- Prima Solaröl 50 Kilo } still.
- Petroleum, deutsches, 20 Kilo } still.
- Rohzucker 50 Kilo Kornzucker in guter Frage bei 1/6—1/4 *fl.* höheren Preisen, Ablaufzuckern bewahrt den bisherigen Standpunkt und der Gesamt-Bochenumlay betrug 275,000 Kilo, Brode bei laufendem Bedarfsgehalt sind um 1/12 *fl.* gewichen, gemahlene unverändert.
- Rübenmelasse 50 Kilo 53 *fl.* bez.
- Pflaumen 50 Kilo } in hiesigem Gewäch ohne Angebot.
- Kirschen 50 Kilo } in hiesigem Gewäch ohne Angebot.
- Kartoffeln, 1000 Kilo Speise: 19 *fl.* bez., Brenn: 13½ *fl.* zu notiren.
- Deltsuchen 50 Kilo loco hiesige fest 2½—2¾ *fl.* bez.
- Futtermehl 50 Kilo fest, 3½—3¾ *fl.* bez.
- Kleie 50 Kilo Roggen: lebhart gefragt, 2/12 *fl.* bez., Weizen: begehrt, 2/12—2/3 *fl.* bez.
- Heu 50 Kilo 1/6—1/3 *fl.* bez.
- Langstroh 50 Kilo 18 *fl.* bez.

Verzeichniß

der in Halle am 18. April 1874 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Weizen pro Ctr.	4	8	3	Bohnen pro Ctr.	—	2	—
Roggen —	3	15	—	Linsen —	—	2	—
Gerste —	3	28	6	Erbsen —	—	1	10
Hafer —	3	14	3	Butter —	—	13	6
Hu —	1	7	6	Rindfleisch (aus d. Keule)	—	7	—
Etruh —	—	18	—	gemöhnliches —	—	6	6
Kartoffeln —	1	3	6	Kalbsteisch —	—	5	6
Eier pr. Schoß —	1	—	—	Hammelfleisch —	—	6	6
				Schweinefleisch —	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Zuckerberichte.

— London, d. 15. April. In Erwartung des morgigen vom Finanzminister zu gebenden Berichtes und der Ungewissheit, ob die Zuckerteuern aufgehoben werden soll oder nicht, blieb das Zuckergeschäft heute sehr beschränkt.
 — New-York, d. 10. April. Havanna-Zucker Nr. 12. 7/8. Wechsel auf London in Gold 85. Goldagio 13 1/2.

Bekanntmachungen.

Retour-Sendung.

Ein Packet an Wilhelm Münich in Blankenhain, 5 Kilogramm schwer.
 Halle a/S., d. 17. April 1874. Kaiserl. Postamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. d. Mts. in Gemäßheit der Beilage 3 der Verordnungs- und der Organisation der Landwehr-Behörden vom 5. September 1867 stattgefundenen Classifizierung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften aller Waffengattungen, wie der Ersatz-Reservisten 1. Klasse für den Fall einer Mobilmachung, sind von den eingegangenen Reclamationen 22 dahin berücksichtigt, daß die Reclamanten

1. Maurer **Julius Wilhelm Wagner,**
 2. Malermeister **Christian Wilh. Gust. Sommer,**
 3. Schuhmachermeister **Friedrich Adolph Dieze,**
 4. Schmiedemeister **Ernst Winger,**
 5. Bäckermeister **Carl Gustav Schimpf,**
 6. do. **Gustav Amthor,**
 7. Pfefferküchler **Wilhelm Masch,**
 8. Fleischermeister **Albert Müng,**
 9. do. **Friedrich Rudolph Brauer,**
 10. Klempnermstr. **Johann Moriz Ernst Schulze,**
 11. Fleischermstr. **Friedrich Carl Kunsch,**
 12. Hotelbesitzer **Eduard Keerl,**
 13. Bauunternehmer **Wilhelm Gottfried Berger,**
 14. Bäckermeister **Gottfried August Scope,**
 15. Kaufmann **Carl Georg Otto Ströhmer,**
 16. Schlossermeister **Ferdinand Lindenbahn,**
 17. Kaufmann **Ferdinand Unger,**
 18. Sattlermstr. u. Wagenbauer **Maximilian Winckler,**
 19. Eisenbahn-Assistent **Franz Rich. Maximilian Stolle,**
 20. Bäckermeister **Ernst Moriz Glück,**
- hinter den letzten Jahrgang der Landwehr und
 21. Schmied **Carl Albert Engel** und
 22. Böttcher **Reinhold Otto**
 hinter den letzten Jahrgang der Ersatz-Reserve 1. Klasse zurückgestellt worden sind.

Die übrigen 18 Reclamanten mußten mit ihren Anträgen wegen Mangel an gesetzlichen Gründen zurückgewiesen werden.
 Halle a/S., den 16. April 1874.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stellung einer ersten Krankenwärterin im Stadtkrankenhaus zu Halle, welche ein jährliches Gehalt von 108 \mathcal{M} . nebst freier Station und 10 \mathcal{M} . Weihnachts-Gratification gewährt, ist bis 15. Mai c. zu befehlen. Sich qualificirende, moralisch gute und mit guten Attesten versehene Frauen, ohne Familie, können sich beim Hospitals-Inspector **Binck** melden.
Die Hospitals-Verwaltung.

Den Empfang meiner Leipziger Messwaren zeige hiermit ergebenst an.
Wettin a/S. Otto Berendt.

Sonnen- u. Regenschirme empfiehlt
Wettin a/S. Otto Berendt.

Den Empfang der Neuheiten von **Herren- und Damen-Artikeln** für die Frühjahr- und Sommer-Saison beehren sich ergebenst anzuzeigen
F. W. Giebner & Söhne,
Cönnern a/S.
 [H. 5383 b.]

Unser reichhaltig fortirtes Lager von **Rhein-, Haardt-, Mosel- und Bordeaux-Weinen,** durch frühere Einkäufe noch billig einsehend, erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.
F. W. Giebner & Söhne,
Cönnern a/S.
 [H. 5384 b.]



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Extra-Fahrten zur Leipziger Messe.

Am Sonntag den 26. April d. J. werden zwischen Halle und Leipzig folgende Extrapersonenzüge befördert:

nach Leipzig:			
von Halle	639 Vorm.	914 Vorm.	
" Gröbers	658 "	935 "	
" Schleuditz	715 "	955 "	
in Leipzig	736 "	1016 "	

von Leipzig:			
von Leipzig	1020 Nachm.		
" Schleuditz	1043 "		
" Gröbers	1057 "		
in Halle	1114 "		

Zu diesen Zügen werden Billets zu gewöhnlichen Fahrpreisen (ohne weitere Ermäßigung) ausgegeben.
 Magdeburg, den 11. April 1874.

Directorium.

Vorschuß-Verein zu Wettin C. G.

Die **Ordentliche General-Versammlung** findet am 26. April e. Nachmittags 3 Uhr im **Koltsch'schen Locale** statt. Die geehrten Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Verwaltungsbericht pro I. Quartal 1874.
 Wettin, 14. April 1874.

Der Ausschuß des **Vorschuß-Vereins zu Wettin.**

Eingetragene Genossenschaft.
L. Lqechel, Vorsitzender.

Aufgeschlossenen Peru-Guano, Amoniakalische Baker Guano Superphosphate, Chili-Salpeter offerieren billigt

- R. Heidelberger** in Teutschenthal.
- E. Rabe** in Schraplau.
- L. Krüger** in Hohnstedt.
- G. Nossing** in Steden.

Besten **Stett. Portland-Cement** offerirt
R. Heidelberger in Teutschenthal.

Weintraube.

Sonntag den 19. April
Grosses Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 \mathcal{M} .
W. Halle.

Für Restaurateure!

Pat. Spritzhähne für Eis- schränke,
Compressionshähne für Bier-Apparate,
Ventile, Spundheber etc.
 empfiehlt in vorzüglichster Construction die Metallgießerei v. **Julius Reiche,** Leipzig, Lange Str. 9.

Gesucht nach einem romantisch gelegenen Orte **Schleswig-Holsteins** ein brauchbarer besonders nütztmer

Schlachtergefelle zum baldigen Antritt. Derselbe muß namentlich das **Wurstmachen** gut verstehen. — Die Stellung ist eine ganz selbstständige und mit freier Station, 2 \mathcal{M} . Wochenlohn und dem Abfall von Knochen etc. (wöchentlich mindestens 2 — 3 \mathcal{M} .) verbunden. Offerten sub **M. cp. 774** zu richten an die **Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse** in Hamburg.

Einen tüchtigen Vertreter suche ich für meine **Fas-Butterhandlung, JohannesDorchan** in Dresden.

Der frühere Musiker, jetzige Makler **Andreas Selle** sen. in Halle a. S., Bechershof 6, hat am 5. März 1874 den Manifestations-Eid geleistet. **Hagemannsche** Eheleute, kl. Klausstrasse 14.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Schreyer**, Tochter der Frau Pastor **Schreyer** in Halle, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Halle, den 14. April 1874.
Bernhard Bräuning,
 Gymnasiallehrer.

Der lieben Gemeinde zu Holleben sage ich meinen wärmsten Dank für das bereitwillige Entgegenkommen in Erfüllung des letzten Wunsches meines theuren Mannes, in der lieben Gemeinde, wo er 19 Jahre gewirkt, auf dem Kirchhofe, dessen Pflege seine Freude war, seine letzte Ruhestätte zu finden. — Innig tante ich seinem treuen Freunde und Nachfolger Herrn Pastor **Müller**, Herrn Superintendent **Herbst**, Herrn Pastor Dr. **Wiedemann** für die Weiße und den Segen über den Entschlafenen, sowie für die Worte des Trostes für uns. — Herzlichen Dank dem Patron von Beuchlich, Herrn Ober-Amtmann **Herzog** für theilnehmende Begleitung. Dank dem Gemeinde- und Kirchenrathe von Holleben und Beuchlich für den dem Entschlafenen erwiesenen letzten Liebesdienst, sowie den Herren Lehrern und den lieben Schulkindern für die tröstenden Gesänge. Dank endlich Allen, die mit inniger Theilnahme dem Begräbnisse gefolgt sind und zum Schmuck desselben noch beigetragen haben. Ihnen Allen drücke ich im Geiste noch einmal die Hand.

Halle, den 17. April 1874.
 Die trauernde Wittwe
Agnes Zachariac.

Volkshilfswesen.

§§ Mühlhausen i. Th., 18. April. Vielleicht hat außerhalb seiner lieben Vaterstadt kaum ein anderer Ihrer Leser mit so aufrichtiger Freude die neuliche Mittheilung über die dafelbst beabsichtigte Gründung eines Vereins für Hebung und Förderung des Volkslebens begrüßt, als der Schreiber dieser Zeilen.

Seit derselbe vor nunmehr sechs Jahren von Halle nach hier übersiedelte, um die Leitung der städtischen Volksschule und einer Sonntagsschule für Handwerker-Lehrlinge und Gesellen zu übernehmen, legte eben diese Berufsstellung es fort und fort ihm nahe, sowohl in als außer der Schule auch an seinem bescheidenen Theile „hebend und fördernd in leiblicher, geistiger und sittlicher Beziehung auf das Volksleben einzuwirken“. Waren es doch die Kreise der weniger bemittelten Bürger dieser Stadt, Handwerker und Handarbeiter, mit denen sein Amt ihn unausgesetzt in Verbindung brachte, ganz abgesehen davon, daß das Vertrauen der Lokalbehörden ihn auch in das Collegium der städtischen Armen-Commission berief, der er noch jetzt anzugehören die Ehre hat. Beides waren Posten, von denen aus sich wahrlich besser als sonst irgend woher beobachten und erkennen läßt, was unserm Volke in Stadt und Land gebricht.

Der leiblichen Noth der Armen zu wehren, bestift Mühlhausen vor anderen Städte reiche Mittel und unterstützt mit denselben auch in umfassendster Weise die Bedürftigen, wie denn in dieser Beziehung nebenher bemerkt sein möge, daß im vorigen Jahre allein in Baar 3175 Thlr. als Beihilfe für Nothleidende aus der Stiffts- und Armenkassa gewährt worden sind.

Aber auch in geistiger Beziehung ist es um das Volksleben hierorts keineswegs schlecht bestellt. Beweis: Die zahlreichen Schulen, unter denen schier jede Art, vom Gymnasium hinab bis zur Kleinkinder- und Waisenschule in Mühlhausens Mauern vertreten ist, ferner die vielen Vereine, welche auf Förderung gemeinnütigen Wissens und technischer Tüchtigkeit abzielen, so u. A. ein literarischer Verein, ein naturwissenschaftlicher Verein, ein Gewerbeverein (Polytechnische Gesellschaft), ja aus neuester Zeit datirend, auch ein Männer-Bildungs-Verein.

Vorauß indes der Eingangs erwähnte Plan einer Vereinsgründung in dem lieben alten Halle in erster Linie hinweist, nämlich auf die Errichtung einer Volksbibliothek, das ist auch bei uns vor längerem als ein nicht zu unterschätzender Factor erkannt, um Volksbildung zu heben und zu fördern, die ja ihrerseits wiederum die sicherste Grundlage der Volkseigentümlichkeit und Volkswohlthat ist.

Vielleicht ist es der verehrlichen Redaction erwünscht, Angesichts der demnächst bevorstehenden einschlägigen Berathungen eine Skizze der Geschichte der hiesigen Volksbibliothek zum Abdruck zu bringen, besonders, da von ihr nur Erfreuliches zu berichten ist.

Während der großartigen Vorbereitungen, welche wie aller Orten, so auch hier zur Feier der hundertsten Wehrer von Schillers Geburtstage getroffen wurden, sah sich Einsender veranlaßt, dem Magistrat die Bitte vorzutragen, die Erinnerung an den bevorstehenden Festtag in der Gründung einer Volksbibliothek für hiesige Handwerker, Fabrikarbeiter ic. zu einer andauernden und im Segen fortwirkenden zu machen. Vereinstillig ging die besprochene Begehre auf das Bescheid ein und richtete im Beginn des folgenden Jahres an den Petenten die Aufforderung, seinem Vorschlage gemäß mit einigen geeigneten Männern behufs Gründung der Volksbibliothek in Verbindung zu treten. Dies geschah. Einen Monat später, im Februar, fanden sich sechs, verschiedenen Berufsweisen angehörende Bürger der Stadt zu einer Berathung zusammen, deren Resultat das Statut der Volksbibliothek war, welches sich seitdem als probalisch erwährt hat. Der Magistrat genehmigte dasselbe und gewährte zugleich im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung eine Unterstutzung von 50 Thalern, Benutzung eines Classenzimmers im Vorderen des Volksschulgebäudes und unentgeltliche Heizung desselben während der Bibliotheksstunden. Durch Geschenk von Privatent, bestehend im Betrag einer bei der Schillerfeier verkauften Collee von 13 Thlr. 10 Sgr., in 1 Glaschrank und ungefähr 120 zum Theil sehr werthvollen Volkschriften, wurde es ermöglicht, Sonntag, den 11. November 1850 die Bibliothek mit 225 Bänden zu eröffnen. In diesem Tage wurden 74 Bücher ausgeliehen. Den Kern der Leser bildeten die Zöglinge der Sonntagsschule und ihre Lehrmeister. Im Uebrigen stellten das hiesige Militär, der Censur der Schulamts-Präparanten sowie der Fortbildungsanstalt ihr Contingent zu den Lesern und die Wahrnehmung, daß seither die Bücher noch alle gut gehalten und pünktlich zurückgeliefert wurden, kann doch gewis als eine recht erfreuliche bezeichnet werden.

Die Zahl der Leser wuchs seitdem stetig und zumal während der Wintermonate war die Benutzung der Bibliothek eine überaus reger. Mit Freude erfüllte zugleich die Wahrnehmung, daß auch bemittelte und den gebildeteren Ständen angehörige Einwohner sich immer fleißiger Bücher ausbaten und von freien Stücken höhere Lesegeldsätze als die Norm von 3 Pf. pro Buch und Woche entrichteten.

Schon im Winterhalbjahr 1852/53 mußte noch eine zweite Bibliotheksstunde allwöchentlich festgesetzt werden, weil sich in einer, der Sonntagsvormittagsstunden von 11—12 Uhr, die Geschäfte nicht mehr bewältigen ließen, ohne der Ordnung erheblich Eintrag zu thun. Die Vernehmung des Bücherbestandes blieb unangesehnt die Sorge des Verwaltungsrathes. Selbständig unterlag (und unterlag) jedes Buch vor seinem Ankaufe einer sorgfältigen Prüfung; geschenkte Bücher, welche eine solche nicht befanden, wurden möglichst zu Gabe gemacht, mittelst dessen andere Schriften beschafft werden konnten. Doch fanden sich auch Geschenke, welche sich geeignete Bücher bezeichnen ließen und dann für die Bibliothek zu stifteten.

Während der Kriegsjahre 1864, 1866 und 1870/71 war die Nachfrage nach patriotischen Schriften, Berichten vom Kriegsschauplatz ic. ungemein stark, so daß nicht selten doppelte Exemplare der zum Theil ziemlich theuern, weil in der Regel illustrierten, Werke angeschafft werden mußten. Heute zählt die Bibliothek 2200 Bände. Und welches waren denn die Mittel, aus denen diese Ankaufe, der Druck der Kataloge und die Bindelöhne — denn Verwaltungskosten flugieren nicht in den betreffenden Jahresrechnungen — bestritten wurden? Zunächst waren es die Einnahmen an Lesegeldern, die sich seit der Gründung der Bibliothek bis Ende vorigen Jahres auf 503 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. beliefen, theils die Spenden und Zuwendungen von Behörden hiesiger Stadt, Vereinen und Pri-

vaten — darunter insbesondere die Herren Schiedsmänner! — in Höhe von 321 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., wobei der Ertrag einer Verlosung mit eingerechnet ist, deren Veranstaltung dem Vorstande durch das freundliche Entgegenkommen des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins ermöglicht wurde, dessen Mitglieder die Verlosungsgegenstände unter sich aufbrachten und dem Schriftführer und Schatzmeister ihres Vereins für sein Pflegekind, die Volks-Bibliothek, zur Disposition stellten.

Letzterer aber findet seinen schönsten und reichsten Lohn für die mannigfachen Mühen und Sorgen um das Institut fortgesetzt darin, daß er durch dasselbe dem Bildungsbedürfnisse im Volke, es einerseits weckend und andererseits auch zu befruchtigend suchend, nach Kräften Rechnung zu tragen sich in den Stand gesetzt sieht. Dazu kommt, daß es ihm ein gar wohlthuendes Gefühl ist, im Winter so Manchen des Abends beim trauten Lämchen vor einem guten Buche sitzen zu wissen, der es sonst vorziehe, außer dem Hause oft genug leblich nachtheilige Zerstreuung zu suchen. Ja, nicht eine, sondern viele Mütter und Hausfrauen theilten ihm schon frohen Blickes mit, daß ihre erwachsenen Söhne nicht minder wie ihre Männer das Wirtshaus kaum noch besuchten, sondern lieber daheim die häßlichen Bücher läsen oder gar vorlasen!

Vermischtes.

— Vorgestern — schreibt man aus Paris vom 14. — haben die Pontoniere, die augenblicklich in der Nähe von Malmaison ein Lager bezogen haben, in Gegenwart des Generals Princeteau einen Versuch mit einer neuen Art von Kettenbrücke gemacht. Die Herstellung einer solchen Brücke erfordert ungefähr acht Stunden Zeit; sie soll nur da zur Anwendung kommen, wo man kein anderes Material, also beispielsweise Rähne oder Pontons zur Hand hat. Die Seile werden an starke Pfosten auf beiden Seiten des Ufers befestigt und sind aus Eisendraht, der seitartig zusammengewickelt ist, hergestellt. Der Belag der Brücke wird durch starke Bohlen gebildet. Man ließ zuerst ein Geschütz mit voller Ausrüstung, das ungefähr 3000 Kilo wog, über die Brücke passiren. Trogdem sich die Seile sehr streckten, rissen sie doch nicht. Später ließ man Infanterie im Lauffschritt hinübergehen. Auch hierbei genügte die Construction allen Anforderungen, die Länge der Brücke beträgt ungefähr 40 Meter.

Die großen Glocken, welche in der Rotunde am Wiener Weltausstellungsplatz sich befinden und den Besuchern der Exposition mit weit vernehmbarem Klange die Stunde kundgaben, sind von der Gemeinde Paldau bei Graz angekauft worden und bereits an ihren neuen Bestimmungsort abgegangen.

Die in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli stattfindende Generalversammlung des Vereins deutscher Hutfabrikanten wird sich hauptsächlich mit der Auswahl eines „deutschen Musterhutes“ beschäftigen.

Eine Niederbayerische Kirchengemeinde hat, wie das „Passauer Tageblatt“ erzählt, beim Bischof von Passau Beschwerde über ihren Pfarrer erhoben, weil er in einer Predigt das Gleichniß vom guten Hirten zu weit ausbeutete und seinen Pfarrangehörigen den Ehrentitel „Schafbüffel“ gab.

In Paris ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 14. d. Clément Duvernois, Direktor der Banque territoriale d'Espagne, ehemaliger Handelsminister unter dem Kaiserreich und specieller Günstling Napoleons III. verhaftet worden. Er war eben erst von einer nach Italien unternommenen Geschäftsreise in Paris wieder eingetroffen und gestern früh grade im Begriff, mit seinem Bruder Alexandre, einem früheren Mitarbeiter des Figaro, aus dem Nr. 53 der Chaussee d'Antin gelegenen Lokal der Banque territoriale zum Déjeuner zu gehen, als ein Polizeikommissar ihn in der Straße ansprach und aufforderte, in seine Bureau zurückzukehren, wozu sich Clément Duvernois erst nach einigem Sträuben verstand. In den Bureau angekommen, beistellte sich der Polizeikommissar, zunächst unter Aufsicht mehrerer Agenten die Bücher, Papiere und Kassenbestände der Bank nach sorgfältiger Durchsichtung aller Räume unter Siegel zu nehmen; darauf lockte er unter verschiedenen Vorwänden vier andere Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Wolff, Fränkel, Rafetti und Bacion, nach dem Banklokal, worauf er alle fünf verhaftete und in das Depot der Polizeipräfecture einlieferte, wo sie dem Untersuchungsrichter Vaccille zur Verfügung gestellt wurden. Obgleich die Motive dieser Verfolgungen noch nicht positiv bekannt sind, wird man wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich hier um ein Seitenstück der Affaire Fornerod (Credit Ioncier Suisse) handelt. Nach dem „Gaulois“ wäre auch Alexandre Duvernois verhaftet worden. Der Vorfall ist für die Bonapartisten, die überhaupt in der letzten Zeit entschiedenem Unglück haben, ein harter Schlag. Sie verfahren mit dem ihnen eigenen Cynismus, Clément Duvernois hätte aus Italien einen Succurs von einer Million Francs mitgebracht, mit welchem er seine Gesellschaft sicherlich wieder flott gemacht hätte, wenn die Polizei nicht mit ihrer plumpen Hand dazwischen gefahren wäre.

Die Vorsehung hat, wie hochweise alte Bewohner Floridas, die selbstverständlich die gute, alte Zeit der Negerslaverei zurückwünschten, fest überzeugt sind, die Verfasserin von Dinkel Tom's Hütte, Frau Stowe gut bestraft. Die Dame hat in Florida einen Apfelsinengarten, auf den sie nicht wenig stolz zu sein pflegt. Dieses Mal aber hat der größte Theil der Früchte eine schwarze Farbe erhalten. Wenn sie auch nicht von ihrem Geschmack verloren haben, der Verlust der goldenen Farbe beeinträchtigt empfindlich den Werth der Apfelsinen auf dem Markte. Frau Stowe ist der Ansicht, daß der Mangel von Kalk im Boden die sonderbare Farbe verursacht habe. Die guten Alten in Florida aber wissen es besser und meinen, der

liebe Herrgott habe sein Mistfallen an ihrer unverzeihlichen Vorliebe für die Schwarzen dadurch bezeugt, daß er ihre Früchte schwarz gefärbt.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Kaulbach, der große Meister, um den die Nation trauert, wie um einen ehlen Sohn, hat auch in seinem letzten Werke gezeigt, daß er durch und durch deutsch fühlte. In allen Gauen des Vaterlandes gab es keinen, der durch die gewaltigen Siege und Erfolge der letzten Jahre sich innerlich glücklicher, in seinem ganzen Wesen mehr gehoben und gefährt fühlte, als er. Sein letztes Werk wollte er, wie uns von seinen Abdrücken sollte es in alle Häuser kommen. Mit seiner Kräftigen, so wohlbekannten, Handschrift schrieb er darunter: "Der heilige deutsche Michel dem dazumal deutschen Volke von Wilhelm Kaulbach." Der heilige Michael war einst der Schutzpatron der Deutschen, und alles was groß und Kraftvoll, nannten sie mit seinem Namen. Diesen Erzengel, auf der Brust das Eisen Kreuz, zeigt das Bild wie einen Gottgehabten im herrlichen Kampf unter der Höllehaube ein echt deutsches Gesicht von Frohsinn und ruhiger Energie, und mit einer Schwungkraft des Schwertes, daß man sich, wo er trifft, wächst kein Haar wieder. Gestroffen rindeln sich, während der Läratradger flüchtet, zu des Erzengels Füßen der französischen Kaiser mit seinem Sohne, ein Kronenträger aller verrotteter Legitimität und ein paar Jesuiten. Trotz der leidenschaftlichsten Bewegung verhielt er sich Kaulbach'sche Harmonie und Schönheit in allen Linien. Es ist eines seiner schönsten Werke, und wunderbar — als es vor einigen Wochen fertig war, mochte Kaulbach, übrigens noch ganz voll heiterer Lustigkeit, nichts mehr malen — es sollte sein letztes sein.

Am 14. April starb zu Göttingen der Senior der Juristenfacultät, Geh. Justizrath Prof. Ribbenetrop, 76 Jahre alt. Er war seit 1820 Dozent des römischen Rechts an der Georg-Augusta.

Ueber Berthold Auerbach's neuesten Roman "Waldfried" äußert sich der Berliner Correspondent des "Times" wie folgt: "Ein Schlüssel zu dem volkstümlichen Leben in Deutschland ist dem Publikum so eben in Form eines spannenden Romans von Berthold Auerbach gegeben worden, dem berühmten Verfasser der "Schwarzwälder Dorfgeschichten." "Waldfried", der Held der Geschichte, der dem Buche seinen Namen selbst, ist ein kühner Hiebemann, dessen Familie in vielfacher Weise in die politischen Ereignisse der letzten 20 Jahre verflochten ist. Was er über das alles denkt, darüber berichtet er getreulich in seinem Tagebuche, zu dessen Lectüre wie eingeladen werden. Die Verquickung einer ansehnlichen Erbluna mit politischen Betrachtungen von ungewöhnlicher Tiefe, Weite und Mannigfaltigkeit bildet das hauptsächlichste Merkmal dieser so bemerkenswerten Erzählung. Vorzüglich nicht-deutschen Lesern mag der Roman, der im Rahmen gewaltiger Diction das Gemälde eines aufblühenden Landes bietet, als kurzer Leitfaden zur Kenntniß dieser terra ignota des Deutschen empfohlen sein; denn wenn der Stoff auch ernst ist, der Styl ist klar und voll von jener poetischen Wärme, welche die früheren Werke des begabten Schriftstellers auszeichnet."

In Avenches, Canton Waadt, wo das alte Römische Avenentum (jetzt Deutsch Williburg) stand, werden seit einiger Zeit interessante Römische Alterthümer entdeckt. Der Director des Museums in Avenches, Herr Calpary, der sich schon lange mit diesen Nachforschungen große Mühe gab, hat am 20. März die Ueberreste eines Caracae von Fichtenholz ausgegraben lassen, in welchem das Gelekt eines Mannes von außergewöhnlicher Größe lag. Am nämlichen Tage hat man noch die Ueberreste einer Achenurne gefunden, sowie andere ähnliche

Abenklänge aus rother und schwarzer Erde; ferner Trinkbecher, ebenfalls aus Erde, mit feineren und einfacheren Ornamenten. Einige Tage nachher fand man unter dem massiven Mauerwerk, da wo der Römische Friedhof gewesen sein muß, eine 21 Meter hohe, vollständig gut erhaltene Glasurne, welche Asche und Gebeine enthielt, die einem kleinen Kinde angehört haben mußten.

Zwei Mitglieder der französischen Luftschiffahrtsgesellschaft, Crocq, Spinelli und Sivel, haben am 22. d. M. eine wissenschaftliche Ballonreise unternommen. Eine kleine Schaar von Gelehrten und Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften wohnte vor der Gasfabrik von La Vallée der Aufsicht bei. Die beiden Reisenden hatten sich vorgesezt, die höchsten bisher erreichten Regionen zu besuchen. Ihr Ballon, der "Nordstern", umfaßt 2800 Kubik m., sie waren mit den besten Special-Instrumenten bemannet; unter anderm nahmen sie ein neues Electrometer und ein bimetalliches Thermometer von großer Feinheit mit. Am gegen die Wirtungen der Luftverdünnung anzukämpfen, waren sie mit kleinen Sauerstoffballons ausgerüstet. Man verrieth sich von ihrer Fahrt interessante wissenschaftliche Resultate. Bis jetzt wissen wir nur, daß die beiden nach 6 Uhr Abends bei Vaux-sur-Seine glücklich niedergelassen sind. Sie haben eine Höhe von 7400 m. erreicht. Die Temperatur betrug oben im Minimum 22 Grad unter Null. Ohne den Sauerstoff, sagt das Telegramm, welches ihre Ankunft meldet, hätten sie nicht widerstehen können. Die Abdrückungen waren sehr bemerkend. Die Beobachtungen am Spectroskop und Electroskop schienen besonders werthe Ergebnisse geliefert zu haben, worüber man die weiteren Aufschlüsse erwarten muß. Im vorigen Jahre schon haben Crocq, Spinelli und Sivel eine Luftfahrt in Gesellschaft mehrerer anderer Gelehrten unternommen und die Höhe des Montblanc erreicht.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc.

Der Ausschuß der Magdeburger Halberstädter Gesellschaft beruft jetzt auf den 9. Mai d. J. eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung steht: "Die Uebernahme der gestimmten Verwaltung der Hannoverschen Altendekener Eisenbahn und Garantie für jährlich 4 1/2 pCt. Zinsen von 9 1/2 Millionen Thaler Prioritäts-Obligationen der Hannover-Altendekener Eisenbahn-Gesellschaft." Zur Orientirung bemerken wir, daß diese 9 1/2 Millionen Anleihe an Stelle der unzureichenden, durch Beschluß der Hannover-Altendekener General-Versammlung vom 30. Juni 1873 bewilligten 3 1/2 Millionen-Anleihe treten und zur Fertigstellung der Hannover-Altendekener, wie der Ebnen-Wienburger Eisenbahn dienen soll.

Aus dem 1873er Abschluß der Nordhauzen-Erfurter Eisenbahn hat sich nach einer Mittheilung der Direction eine Dividende für die Et am m. Prioritäten nicht ergeben.

Die am 15. d. facta fundene Generalversammlung der Posener Wechsel- und Discountbank hat deren Liquidation beschloffen; nach dem Berichte der Revisionskommission dürften die Actionäre leer ausgehen. Auch die Generalversammlung der Actionäre der Elbersfelder Discount- und Wechselbank hat beschloffen, auf den 13. Mai eine außerordentliche Generalversammlung Debus's Beschlußfassung über einen Antrag auf Liquidation der Bank einzuberufen. Ebenso wird von den Actoren in der Kreis der Actionäre sich wieder bemerkend machenden Liquidationsbestrebungen der Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbohlen berichtet.

Die Preussische Hypothekens-Actienbank (Epielbanken) erzielte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 126,659 Thlr. und werden 9 1/2 pCt. des Actien-capital als Dividende des Jahres 1873 gezahlt.

Bekanntmachungen.

Submission

auf Lieferung von 2 Geldschranken.

Die Lieferung von 2 Geldschranken mit Untersatz soll im Wege der Submission vergeben werden.

Das Probestück ist bei der diesseitigen Materialien Verwaltung zur Ansicht ausgestellt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Ab schrift der letzteren kann gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Offerten wolle man gehörig versiegelt unter der Aufschrift: "Submission auf Geldschranke" bis zum 25. d. Mis. portofrei an die unterzeichnete Telegraphen-Direction einbringen, in deren Dienstlokale, Königsstraße 40, am genannten Tage Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche später eingehen oder den gestellten Bedingungen nicht vollständig entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden und behält sich die Telegraphen-Direction die Auswahl unter den Mindestfordernden vor.

Halle a/S., den 17. April 1874.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Katechismus

der

Allgemeinen Literaturgeschichte

von den ältesten Culturvölkern bis zur neuesten Zeit.

Von

Dr. Adolf Stern,

Professor der Literaturgeschichte am Königl. Polytechnikum zu Dresden.

26 Bogen kl. 8. In Umschlag brochirt 24 Ngr.

Der gänzliche Mangel eines Grundrisses der Allgemeinen Literaturgeschichte hat sich so entschieden geltend gemacht, daß der hier vorliegende Katechismus gewiß von allen Seiten die beste Aufnahme finden wird, um so mehr, als es dem Verfasser gelungen ist, in dem bedingten gedrängten Rahmen ein klares Bild der Einzel-Literaturen der Culturvölker zu geben und ihre gemeinsame und wechselseitige Entwicklung unter der Einwirkung großer historischer Verhältnisse darzustellen.

Leipzig, J. J. Weber.

Der Bau einer Leichenhalle und einer Umfassungsmauer auf dem hiesigen neuen Friedhofe, veranschlagt auf 2293 Th., soll **Donnerstag d. 23. April Vormitt. 11 Uhr** im Rathsfeller zu Landsberg an den Mindestfordernden verlichtet werden, wozu wir Unternehmer hierdurch einladen. Kostenanschlag und Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Landsberg, d. 17. April 74.
Der Magistrat.

Ältere und jüngere **Landwirthschafterinnen**, die z. 1. Juli Stellen suchen, können sich persönlich bei mir melden oder Abschrift ihrer Zeugnisse an mein **Comptoir** einbringen; mehrere Engagements können auch sogleich geschehen.

Frau Binneweiss,
gr. Märkerstraße 18.

Geschäfts-Verpachtung oder Verkauf.

In einer Provinzial- und Garnisonstadt Thüringens, Station der Thüringischen Eisenbahn, ist ein im besten Betriebe befindliches **Materialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft** Familienverhältnisse halber **sofort** zu verkaufen oder zu verpachten. Gef. Adressen sub **W. B. 1350**. wolle man der **Annoucen Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.**, franco zusenden.

In **G. Knapp's** Sortimentbuchhandlung — **Ludw. Hofstetter** — in **Halle a/S. gr. Ulrichsstr. 17** ist zu haben: **18. Auflage. Diamant-Ausgabe.**

Die Lieder des Mirza Schaffy
mit einem Prolog von **Friedrich Bodenstedt.**

Eleg. kart. 12 1/2 Sgr.
Eleg. geb. 22 1/2 Sgr.

Was nicht auch zur jungen Frühlingzeit als ein Herz sich in einem Herz erschloß?

Als von Dir, Du wunderliche Maid, Ich den ersten langen Kuß genoß! Durch den Hain erklang Heller Lustgesang Und die Quelle von den Bergen sprang — Scholl es von den Höh'n Bis zum Thale weit: O, wie wunderbar! Ist die Frühlingzeit!" Ferner sind zu empfehlen:

Volksausgabe fl. 8. eleg. geb. 20 Sgr.

Miniaturausgabe eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften 12 Bde. gebestet 6 Thlr., eleg. geb. 7 1/2 Thlr.

Shakespeares Sonette. 4. Aufl. eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

Tüchtige Former werden gesucht von W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei, Bernburg.

Zwei tüchtige Schlossergesellen sucht der Schlossermeister **F. Lorenz** in Bennstedt.

2 fette bairische Döfen verkauft **Wrehna, Markt Nr. 5.**

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zugiehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Geschäfts-Resultat 1873:

Versicherungssumme Thaler 57,348,127. Prämien-Einnahme Thaler 607,553. Entschädigungssumme Thaler 389,756.

Die ergebenst Unterzeichneten sind zu jeder näheren Auskunft, sowie zur persönlichen Vermittelung und Ausführung von Versicherungen Anträgen stets bereit.

Alsleben Herr **H. Fischer.**
Beesenstedt : **J. H. Nette.**
Cönnern : **Franz Heinrich.**
Eisleben : **O. Zedel.**
Landsberg : **H. Nietzschmann.**
Lauchstedt : **Bernh. Siebdrat.**
Löbejün : **C. F. Troitzsch.**

Merseburg Herr **F. Beyer.**
Roitzsch : **L. Apitzsch.**
Schaffstedt : **Franz Wirth.**
Schkeuditz : **C. Lindner.**
Schraplau : **H. F. Meyer.**
Trebnitz : **A. Bode.**
Zeutschenthal : **Carl Brandt.**

Halle a/S.

Die General-Agentur **Haenschel & Liebermann,**
 Königsplatz 3.

Große Cigarren-Auction.

Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. April, jedesmal von Vormitt. 10 Uhr bis Nachmitt. 6 Uhr sollen große Wallstraße Nr. 1

wiederholt 100 Mille Cigarren

anerkannter Güte versteigert werden.

Für Java-, Giron- und Carmen-Decke und rein Particican. Einlage wird wie bei den ersten Particican Garantie geleistet.

Wiederverkäufer und Gastwirthe mache ich auf vorstehende Auction besonders aufmerksam.

J. H. Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Geschäftsverkauf.

In einer größeren Stadt Thüringens ist ein am besten Plage stottes Colonial-, Taback-, Cigarren- und Destillations-Geschäft wegen Krankheit des jetzigen Besitzers unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, resp. zu verpachten.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter **M. C. poste rest. Naumburg a. d. S.** einsenden.

Kaufmännischer Verein in Erfurt.

Mit 1. April a. c. haben wir unseren bisherigen Vertreter des

Stellenvermittlungs-Bureaux,

Herrn Hermann Wenning hier, dieses Amtes ent-

hoben und übernimmt **der Vorstand** bis auf Weiteres die provisorische Verwaltung. Wir bitten daher, direct an uns zu adressiren und empfehlen unser Institut auch fernerhin bei Vermittelung von Vacanzen. (H. 5324a.)

Geschäfts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein seit erst 6 Jahren erbautes Wohnhaus, worin Colonialwaaren-Handlung ic. betrieben wird, ist in einer kleinen, aber verkehrreichen Stadt unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen event. aber auch zu verpachten.

Offerten sub **A. 994** sind in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a. d. S. niederzulegen.

Höchst vortheilhafte Offerte!

Soliden Leuten jeden Standes, die auf leichte Weise einen recht guten Nebenverdienst, ohne viel Zeitverlust, zu erzielen, geneigt sein sollten kann ein sehr couranter Artikel nachgewiesen werden. Adressen sub **H. 01791** an die **Annoucen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Zuckerfabrik-Buchhalter-Offerte.

Ein Mann, welcher seit Jahren diese Stellung bekleidete und über seine Leistungen die besten Zeugnisse und Referenzen aufzuweisen hat, sucht bis 1. Juli oder früher gleiches Engagement. Offerten sub **K. B. gef. an Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Z. einzusenden.

Geschäfts-Verkauf!

Ein an einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt belegenes sehr schönes Wohnhaus mit Laden, mehrere sehr schöne mit Gas beleuchtete Keller, einem Eiskeller, mit Seiten- und Hintergebäuden und Garten, Vorderfront 45 und Seitenfront ca. 150 Fuß lang, worin seit 15 Jahren Wurstfabrikation mit sehr großem Erfolge betrieben ist, auch seiner Lage und Einrichtung wegen zu jedem kaufmännischem Geschäfte oder Fabrik sich eignet, ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen mit Geschäft.

Ein großer Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Kaufgeneigte wollen sich an den Unterzeichneten wenden. **Göttingen, d. 17. April 1874.** Fuge, Auctionator.

Einen routinirten Sekretär sucht zum sofortigen Antritt **Neuter, Amtsvorsteher.** **Domsen, d. 18. April 1874.**

Offene Stellen

für 2 tüchtige Kellerer, 2 Kellererlehrlinge, 1 jüngeren Hausknecht, 2 Kochmamsells u. 1 Wirtschaftsmamsell durch **F. A. Vegerling, Leipzigerstr. 81.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Döblitz Nr. 1.**

Für meine Trinkhalle

suche ich vom nächsten Monat ab 2 ordentliche zuverlässige und ansehnliche Mädchen bei hohem Gehalt zu engagiren. Bewerbungen bitte direct an mich. (H. 5337b.) **Dr. W. Wagner** in Zörgau, Mineralwasser-Fabrik.

Ein junger Mann, welcher geneigt ist ein Destillations-Geschäft mit ausgebreiteter Rundschäft selbständig zu übernehmen, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

Adressen bitte bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter **E. F. 9** niederzulegen.

Ein junger Mann sucht auf einem größeren Gute Thüringens Stellung als Volontair. Antritt sofort. Adr. bitte **E. Nr. 12** poste rest. Teutschenthal.

Ein geb. junges Mädchen aus anst. Familie, welches schon längere Zeit in einem Materialwaaren-Geschäft conditionirt hat, sucht, um sich zu verändern, zum 1. Juli er. anderweit Stellung in einem **Mater.-Gesch.**

Offerten bittet man gef. unter **G. W. poste rest. Zeitig** einzusenden.

Für ein Posamentierwaaren-Geschäft wird per **15. Mai** eine stotte Verkäuferin gesucht.

Offerten sub **A. B. 300** sind in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a. d. S.,** niederzulegen.

1 kleines neu gebautes Haus mit 2 kleinen Gärten in gesunder Lage soll sof. verkauft werden. Näheres durch **Fr. Binneweiss.**

Getragene Kleidungsstücke faulit und verkauft **Wilhelm Schröder** in Zeutschenthal.

Ein brauner Wallach, fromm, ist zu verkaufen **Leipzigerstraße Nr. 57.**

Ein Gut

in der fruchtbaren Schwalm bei Marburg, Prov. Hessen, Main-Weser-Bahn belegen, Areal 230 M. Weizenboden, 70 zweifürige Wiesen und arondirt, im 45jährigen Besitz, Inventar 4 Pferde, 4 Ochsen, 22 Kühe, 10 Sauen, 200 Schafe, ist mit 12,000 \mathcal{R} . Anzahlung, Rest belässt Besitzer langjährig, preiswürdig zu verkaufen. — Few-Anfragen von tüchtigen Landwirthen unter **H. 51168**, befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, welcher schon im Comtoir einer hiesigen Fabrik thätig war, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen Engagement in einer Fabrik oder Engreß-Geschäft. **Gef. Off. sub K. R. 10** an **Gd. Stückrath** in d. Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, das in Küche und Hauswirthschaft erfahren ist, mit guten Zeugnissen, sucht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn **C. Buttenberg, Wansleben,** bei Zeutschenthal.

Schlosser gesucht.

Zur Vornahme der auf unseren Fabriken vorkommenden Reparaturen findet ein tüchtiger, erfahrener Schlosser sofort dauernde Stellung gegen gutes Gehalt.

Ndr.-Sachswerfen bei Nordhausen. Peter Broich & Co.

Tüchtige Erdarbeiter werden angenommen bei **G. Lötzer, Schachtmeister, Börmlikerstraße 7b.**

2 Stück junge gute Buchschfen verk. **C. Haedicke, Siegelei bei Trotha.**

Segel.

Ein großer Transport noch sehr guter Segel traf soeben ein, die ich zu Zelten, Dreschplanen und dergl. mehr als äußerst preiswerth empfehlen kann.

Säcke, Saat- und Wagenplanen

eigener bedeutender Fabrikation hält größtes Lager bei anerkannt billigsten Preisen.

Marquisendrell und Leinwand in allen Breiten. Strohfäcke nebst Kissen in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Schlafdecken für die Leute halte bei einer schönen Auswahl großes Lager zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Sommer- u. Winterpferbedecken mit und ohne Brust- und Kopfstück in einfacher und billiger als eleganter Ausführung. **Reitdecken** in Filz, Kirsey und Drell empfiehlt in den schönsten Dessins

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Halle a/S. Nur Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.

Pianoforte - Fabrik

von **Alexander Bretschneider**
Leipzig, Eisenstraße 23^c.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen anderweitigen Unternehmungen beabsichtige ich mein Lager in

Manufactur- u. Modewaaren, Damen- u. Kindergarderobe zu und unterm Kostenpreis von heute ab zu verkaufen.

Theodor Voigt,
große Ulrichsstraße Nr. 37.

Corliss - Dampfmaschinen

neuester Construction, ausgezeichnet durch gleichmäßig ruhigen Gang und sehr geringen Kohlenverbrauch, liefert die Maschinenfabrik von **Weise & Monski** in Halle.

Eine solche von uns gebaute 25 pferdige Maschine kann von Reflectanten in der neuen Fabrik des Herrn **A. Wernecke** hier im Betriebe besichtigt werden.

Tuffstein - Grottenstein

in den schönsten Formationen, zu Garten-Anlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenparteen, Beet- und Grab-Einfassungen, empfiehlt billigst

Oscar Zeising,

Kohlen-Niederlage an der Dieritzer Chaussee.

Thonröhren in allen Weiten,

sowie allen Sorten Verbindungsstücken hält größtes Lager und empfiehlt dieselben zu Fabrikpreisen

Oscar Zeising.

Niederlage der Thonwaaren-Fabrik von **C. Kelsch** in Bitterfeld.

Eine noch brauchbare eiserne Pumpe wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erpd. v. Btg.

Ein Fahrstuhl wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **W. Neuter**, Mühlweg Nr. 14.

Ein gelbbraunes Windspiel zu verk. Zu erf. Werthergasse 2.

Drei Schulbänke nach neuester Vorschrift, 1 Pult, 1 Tafel mit Gestell, alles gut erhalten, zu verkaufen in der **Apothek** zu Schafstedt.

Mastvieh-Verkauf.

Fette Ochsen und Kühe stehen zum Verkauf in der **Zuckerfabrik Trotha**.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, Heil- und Stärkungsmittel, lieblich schmeckend und erfrischend.

Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver für Säuglinge und Kinder, als Ersatz der Muttermilch.

Heilung bei Halsleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten **Hrn. Johann Hoff** in Berlin. Ich fühle die Nothwendigkeit des Gebrauchs aller Ihrer Präparate, sowohl des Malzextracts, als der Malzchocolade und Brustmalzbonbons, weil nur diese sich bei meinem Halsleiden und Husten als heilsam erweisen. **A. Müller** in Berlin. — Ich kenne Ihr heilsames Malzextract-Gesundheitsbier, und weiß aus Erfahrung, wie fördernd es auf die Lebenskräfte wirkt. Ich hoffe vertrauensvoll, daß es mich auch dieses mal von meiner großen Schwäche befreien wird. **Marie Löwenjohn**, Jägerstr. 63a. — Vor sieben Jahren litt ich an Lungenentzündung und Verschleimung. Nachdem ich jetzt Ihre Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons dagegen anwende, finde ich mich zu meinem Erstaunen davon erlöst, und das in meinem 81. Lebensjahre.

R. Goldmann in Wien.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle, General-Depot, Leipzigerstraße 105.

Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, vorzügliches Heilmittel, bester Ersatz des aufregenden Kaffees, äußerst wohl-schmeckend.

Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons, schnell lösendes Mittel bei Husten und Verschleimung, ohne Nachtheil für den Appetit von angenehmen bitter-süßem Hopfen-Geschmack.

Kegelkugeln

von **Pockholz** und **Weißbuchen** empfiehlt in schöner Waare und allen Größen

Wilhelm Berger.

Kegelespiele

von festem weißbuchenem Holz empfiehlt **Wilhelm Berger**, Leipzigerstraße 91.

Ich bin wieder in Halle anwesend. Frau **Säger**, Wartefrau, großer Sandberg 8

Von jetzt ab wohne ich Kl. Ulrichsstraße 35 und empfehle mich geehrten Herrschaften zur gefälligen Berücksichtigung.

L. Roth, Koch.

Billigst

alte Eisenbahndiensten zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

von den rühmlichst bekannten

Timpf'schen Kraftgries, Kindernahrungsmittel ersten Ranges, hält stets Lager in Packeten von 8 und 4 Sgr. **L. Birkhold** in Löbejün.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft und gottgegeben unser theurer und geliebter Mann, Vater, Großvater und Schwiegervater, der Past. emer. **Johann Lehmann**, Ritter des Königlichen Kronen-Ordens 3. Klasse, in Folge einer chronischen Luftröhrenentzündung im 79. Lebensjahre. Halle a/S., d. 17. April 1874. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Ein zweites Opfer hat der unerbittliche Tod innerhalb 4 Wochen von mir gefordert, indem er mir gestern Nacht 11 Uhr auch meine Tochter **Martha** nach schweren Leiden 3 Tage vor ihrem 15. Geburtstag nahm. Duerfurt, d. 18. April 1874. **Gaebelein**, Kr.-Ger.-Call.

Dankschreiben.

Herrn **J. Schinsky**, Breslau, Carlslag Nr. 6. Da mir Ihre „Universal-Seife“ gegen meine 35jährige Flechte, die sich über das halbe Gesicht gezogen hatte, gute Dienste leistete, und sie, Gott sei Dank, bald verschwunden ist, wofür ich Ihnen meinen besten Dank sage, erlaube ich Sie, mir noch eine Kränze „Universal-Seife“ a 20 Cgr. per Dose zu senden.

Häusern b. Herrnstadt, d. 16. Februar 1874. **Karoline**, verm. **Perfert**.

*) Zu beziehen: Halle bei **Albin Rentze**, Schmeerstraße 36.

Wuchererstrasse 1 b

ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen 1) eine herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage, bestehend aus: 7 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche und Zubehör.

2) Eine halbe Parterre-Etage, bestehend aus: 3 heizbaren Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Näheres daselbst part.

Am 16. April ist mir aus dem Wege von **Merseburg** nach **Rasnit** ein großer grauer Windhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen bei **W. Wille** in **Rasnit**.

Eine neumilch. Kuh mit dem Kalbe verkauft **Dölbau** Nr. 12.

Fette Hammel verkauft **Gutezeit** in **Giebichenstein**.

Vierte Beilage.

Die Straßen-Polizei-Ordnung.

Halle, d. 18. April.

Am 1. Mai soll die neue, von der Regierung genehmigte Straßen-Ordnung für den ganzen Stadtbezirk Halle in Kraft treten. Dem Vernehmen nach soll, mit Hilfe des § 113, welcher Zuwiderhandlungen mit Geldbuße bis zu 20 Thln. oder Haft bis zu 14 Tage bestraft, eine energische Durchführung derselben in Aussicht stehen, was im Interesse unseres so enorm gesteigerten Straßenverkehrs nur dringend beizuwirkend werden kann. Wir heben zunächst aus dem dritten Abschnitt, der „vom Verkehr auf den Straßen“ handelt und vielfach Neues bringt, einige Bestimmungen hervor:

Nach § 55 ist es „nicht gestattet, auf den Bürgersteigen oder Fußwegen Thiere zu führen oder zu treiben, zu reiten oder zu fahren, Wassereimer zu tragen und solche Lasten zu transportiren, deren Ausdehnung ein besonderes Ausweichen für andere Fußgänger nöthig macht, oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie beim Anstreifen abfärben oder beschmutzen, beim Gegenstoßen beschädigen können.“ Ebenfalls ist nach den folgenden Paragraphen das Zusammenstehen von Personen auf den Bürgersteigen, z. B. der Dienstmänner am Rathhause, das Rollen von Fässern u. verboten. In gleicher Weise sind nach § 56 „die zur Ueberschreitung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straßen für die Fußgänger hergestellten Lebergänge für den Verkehr derselben frei zu halten. Insbesondere ist verboten, diese Lebergänge durch nicht in Bewegung befindliches Fuhrwerk oder Karren zu versperren.“ Neu und wichtig ist auch die Bestimmung des § 31, wonach „die Aufstellung von unbespannten Fuhrwerken auf Straßen und Plätzen sowohl während des Tages, als während der Nacht verboten.“ Wir hoffen, daß die obigen Bestimmungen nachdrücklich und rücksichtslos im Interesse des Verkehrs durchgeführt werden.

Praktisch zur leichten Aufrechterhaltung der Straßenordnung ist ferner die Bestimmung des § 64. Derselbe lautet:

Jedes Fuhrwerk, welches nicht seiner Bestimmung gemäß zur Beförderung von Personen dient, muß mit dem Vor- und Zunamen und der Wohnung (Firma, Straße, Haus-No.) des Eigentümers, und wenn derselbe mehrere derartige Fuhrwerke hält, mit einer besonderen Nummer bezeichnet sein. Die Bezeichnung ist auf der rechten Seite an dem Fuhrwerke selbst oder auf einer demselben befestigten Tafel in deutlicher und unverwischbarer Schrift von mindestens 3 Centimeter Höhe beizubringen, daß sie beständig sichtbar ist.

Auch die folgenden neuen Bestimmungen helfen vorhandenen Uebelständen ab.

§ 67. Das Knallen mit Peitschen ist unter allen Umständen innerhalb des Stadtbezirks verboten, desgleichen das Schlagen nach fremden Pferden.

§ 74. Sämmtliche Fuhrwerke haben beim Fahren, soweit die Breite des Fahrdammes es gestattet, auf der rechten Seite desselben sich zu halten. Das Einbiegen aus einer Straße in eine andere nach rechts, muß in kurzer Wendung, nach links, in einem möglichst weiten Bogen geschehen. Begegnen sich Fuhrwerke, so haben sie sich auf mindestens 20 Schritt Entfernung gegenseitig gleichmäßig so weit rechts auszuweichen, daß die inwendigen Enden beider Achsen außer der Mittellinie des Fahrdammes sich befinden. In gleicher Weise hat ein Fuhrwerk einem nachfolgenden sofort und ohne besondere Aufforderung längstens in der Entfernung von 20 Schritt auszuweichen, wenn letzteres sich schneller vorwärts bewegt, als das vorausfahrende, in jedem Falle aber, sobald der Führer des nachfolgenden Wagens durch Ruf ein Zeichen gegeben hat, daß er vorbei zu fahren beabsichtigt.

§ 75. Das Vorbeifahren geschieht links und zwar in schnellerer Ganganart. An Ecken und Kreuzungspunkten von Straßen, auf Brücken, in Thoren, sowie überall, wo die Fahrbahn durch entgegenkommendes Fuhrwerk verengt ist, darf nicht vorbeigefahren werden.

§ 77. Fuhrwerke, deren Bauart, Einrichtung oder Ladung kein Umwenden auf der Stelle zuläßt, dürfen auf öffentlichen Straßen überhaupt nicht, alle übrigen Fuhrwerke nur dann umwenden, wenn andere Fuhrwerke dadurch in der Fahrt nicht gestört werden. Das Zurückstoßen zum Zwecke des Umwendens ist untersagt.

§ 70. Lastwagen aller Art, sie mögen beladen oder unbeladen, mit Zugvieh bespannt sein oder von Menschen gezogen werden, dürfen nur im Schritt fahren.

§ 82. Schro-leitern, welche sich an den Wagen befinden und zum Auf- und Niederschlagen eingerichtet sind, dürfen während der Fahrt nicht über den Wagen nach hinten hin ausragen sondern müssen über den Wagen gelegt oder höchstens senkrecht in die Höhe gestellt und mit mindestens zwei haltbaren Ketten befestigt sein.

§ 85. Gegenstände, wie Eisenstangen, Bleche, Ketten und dergleichen, welche beim Transport mittelst Wagen ein starkes Geräusch verursachen, müssen derartig verpackt sein, daß der Entstehung des letzteren vorgebeugt wird. Auch dürfen solche Gegenstände beim Auf- und Ab-laden nicht geworfen werden.

Berlin, d. 17. April.

Das neueste Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen enthält wiederum eine große Anzahl von Petitionen, die sich auf die Verbesserung der Eisenbahnen beziehen. Eine größere

Regelung des Zustandes der Deutschen Volksschulen, so wie mit dem Reichsmilitärgelei. Ferner beantragen: die Handelskammer zu Halle a. d. S. dahin zu wirken, daß an Stelle der 25-Marktscheine 20-Marktscheine creirt und daß die Bundesstaaten verpflichtet werden Einlösungsstellen an allen größeren Plätzen zu errichten. Der pädagogische Verein zu Magdeburg: daß auf schulgesehlichem Wege in allen Deutschen Lehranstalten eine gleiche allgemein gültige Deutsche Rechtschreibung eingeführt werde. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Stettin beantragt, dahin zu wirken, daß die allmähliche Tilgung der durch Ausgabe von Reichskassenscheinen im Betrage von 120 Millionen Mark aufzunehmenden unverzinslichen Reichsanleihe binnen einem mäßig bemessenen Zeitraumes vorgesehen werde.

Das Kirchengesetz dürfte am Montag oder Dienstag auf die Tagesordnung kommen. So viel man hört, ist die Stimmung ihm günstig. Die Fractionen, mit Ausschluß der Unversöhnlichen (Centrum, Polen, Social-Demokraten) sind zur Einsicht gelangt, daß wir an einen Punkte angekommen sind, der es nothwendig macht, mit allen Waffen des Gesetzes gegen Personen vorzugehen, welche die gänzliche Verneinung der Rechte des Staates, unter Berufung auf ihr Gewissen, auf ihr: Fahne geschrieben haben. Gegen Personen, welche grundätzlich sich als Träger einer über dem Staate stehenden Macht, als willkürliche Diener einer fremden Gewalt geben, die dem Deutschen Reich die Vernichtung geschworen hat, gibt es nur ein wirksames Mittel, die gesetzliche Vernichtung. Was bislang noch Vielen zu hart schien, die Entziehung der Staatsangehörigkeit, ist durch das Benehmen Roms, der Bischöfe und des Centrums jetzt in weiten Kreisen als Nothwendigkeit erkannt worden.

Durch Verfügung des Justiz-Ministers vom 26. März ist die Entscheidung einer Reihe von Justiz-Verwaltungsfragen, die bisher dem Minister allein vorbehalten war, im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsverkehrs dem Ersten Präsidenten überwiesen worden. Das gilt besonders für Festsetzung eines großen Theiles der Umzugs- und Reisekosten, sowie der Miethschädigungen für die Abordnung von Hülfсарbeitern im Subaltern- und Unterbeamtendienste, für die Substitution von Einzelrichtern u. s. w. Es wird auf diese Weise eine Vervielfachung vermieden, welche bisher zur Wichtigkeit des Inhalts im umgekehrten Verhältnis stand. Hoffen wir, daß diesem Schritte noch viele andere in derselben Richtung nachfolgen werden. Derselbe allgemeine Verfügung trägt auch im Interesse der Ersparung von Hülfсарbeitern Sorge für leichtere und auskömmlichere Remuneration von Unterbeamten, die sich bei der Verwaltung besonders hervorgethan haben. Die Ersparnisse, welche sich bei den Fonds zur Deckung der Ueberschreitungen bei anderen Fonds dienen, oder von Gehältern und Gehaltstheilen herrühren, über welche dauernd oder zeitweise nicht disponirt werden darf, können fortan von den Ersten Präsidenten zu außerordentlichen Remunerationen an solche Beamte gleicher Kategorie verwendet werden, welche entweder durch ihre Thätigkeit zur Herbeiführung der Ersparnisse mitgewirkt oder sich durch außerordentliche Dienstleistungen in dem betreffenden Zeitabschnitt besonders hervorgethan haben. Doch dürfen im Laufe eines Jahres einem Subalternbeamten nicht mehr als 50 Thaler, einem Unterbeamten nicht mehr als 30 Thaler und nur unter ganz besonderen Umständen einem Subalternbeamten bis zu 100 Thaler an Remuneration gewährt werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 17. April. Die legitimistischen Journale veröffentlichen eine Zuschrift Lucien Brun's, die sich über die Angriffe der „Union“ gegen das Septennat zustimmend ausspricht. Durch den Beschluß der Nationalversammlung vom 20. November v. J. sei keine neue Institution geschaffen, nur die Dauer der Mac Mahon übertragenen Amtsgewalt, die jedoch von dessen Person nicht getrennt werden könne, sei verlängert worden. „Wir — heißt es in dem Schreiben — beabsichtigen nicht wiederzufordern und wiederzunehmen, was wir selbst erst bewilligt und übertragen haben, aber wir werden darüber wachen, daß dieses Pfand in den loyalen Händen des Marschalls Mac Mahon bleibe; wir werden nicht zulassen, daß an dem Wesen desselben oder an den Bedingungen, unter denen dasselbe in die Hände des Marschalls gelegt wurde, irgend etwas geändert werde.“ Die Zuschrift schließt mit der Versicherung, daß die Legitimisten die zuverlässigsten Freunde des Marschall-Präsidenten seien.

Madrid, d. 16. April. Die amtliche „Gaceta“ berichtet von einem Gefechte mit den Karlisten bei Prebadena, wobei die Karlisten 53 Tode und 22 Verwundete, darunter 3 ihrer Führer, gehabt haben sollen. Andere karlistische Trupps seien über die portugiesische Grenze getreten und dort internirt worden. Derselbe meldet ferner, daß man mit schleuniger Formirung eines vierten zur Verstärkung der Nordarmee bestimmten Korps beschäftigt sei.

Konstantinopel, d. 17. April. Die Pforte hat für den Fall, daß Herr v. Lesseps im dienstlichen Betriebe des Suezkanals irgend welche Unterbrechung eintreten lassen sollte, dem Vizekönig von Egypten die Ermächtigung ertheilt, den Dienst auf dem Suezkanale für Rechnung der Suezkanal-Gesellschaft weiter betreiben zu lassen.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel und die Preisermittlung im preussischen Staate.

Ein längerer, mit vielen Tabellen und Zahlen ausgeschatteter Aufsatz über die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Markorten der preussischen Monarchie im III. und IV. (Doppel-) Quartalshefte der Zeitschrift des königl. preussischen statistischen Bureau's macht in der Einleitung die Leser bekannt mit den Ergebnissen des vom Monat August 1872 ab eingehafteten neuen Preisermittlungs-Verfahrens. Man ersieht zunächst daraus, daß sich der Getreidehandel nach Gewicht immer mehr Bahn bricht und daß von den 157 Markorten, welche monatliche Durchschnitts- und Preis-Berechnungen an das statistische Bureau einsenden, in 113 nach Gewicht und nur noch in 44 nach Maß gehandelt wird. Genannte Behörde spricht sich gleich- zeitig darüber aus, daß die bisher geforderten monatlichen Durchschnitts-Preis- berechnungen kein vollkommen richtiges Bild von der Preisbewegung der wichtigsten Lebensmittel geben, ganz abgesehen davon, daß bei der Berechnung selbst häufige erhebliche Fehler mit unterlaufen. Sie schlägt deshalb vor, daß die Markortpreis- festsetzungen fortan nur zur Einfindung von Beziehungen der thatsächlich an jedem Mark- orten gezahlten Preise veranlaßt und daß in Zukunft auch nur solche Preise, und zwar von bestimmten Tagen (etwa dem 15. und 30. jeden Monats), durch das statistische Bureau veröffentlicht werden. Die statistische Central-Commission hat sich vorbehalten, nach einigen weiteren Erfahrungen über diese Frage endgültig zu entscheiden.

Die Tabellen des Aufsatze erstrecken sich: 1. über die Monats-Durchschnitts-preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Nahrungsmittel vom August bis Dezember 1872 und vom Januar bis Ende Juli 1873, unter Hinzufügung des Durchschnittspreises im Erntejahre 1872/73, d. h. von 1. August bis 31. Juli; 2. über die Detail- (oder Laden-) Preise für Mehl, Schmalz, Hammel- und Kalbfleisch, Speck, Butter, Schmalz, Eier, Nudelfabrikate, Reis, Kaffee und Salz in den namhaftesten Zeitabtheilungen.

Der Durchschnittspreis im Staate und in dem Erntejahre 1872/73 war für je 100 Pfund: schwere Weizen 131 Sgr., mittleren 127 Sgr. gegen 121 Sgr. 1871/72, leichteren 122 Sgr., schwere Roggen 90 Sgr., mittleren 88 Sgr. gegen 84 Sgr. 1871/72, 85 Sgr., schwere Gerste 87 Sgr., mittlere 84 Sgr. gegen 76 Sgr., leichte 79 Sgr., schwere Hafer 75 Sgr., mittleren 73 Sgr. gegen 68 Sgr., leichteren 70 Sgr., Erbsen zum Kochen 103 Sgr. gegen 99 Sgr., Erbsenbohnen 152 Sgr., Linien 102 Sgr., Kar- toffeln 27 Sgr. gegen 33 Sgr., Nichtstroh 20 Sgr. gegen 21 Sgr., Krummstroh 17 Sgr., Heu 30 Sgr. gegen 28 Sgr.

Die vorgenannten Läden, oder Detailpreise sind noch nicht nach Erntejahren be- rechnet, sollen jedoch schon in einer der nächsten Nummern der Zeitschrift mitge- theilt werden; sie beruhen bereits auf Preisnotirungen eines bestimmten und zwar des letzten Markttages im Monate. Die Durchschnittspreise der einzelnen Monate in den Städten mit 8000 Einwohnern beobachtet im Jahre eine steigende Tendenz. Im Juli 1873 kostete im Durchschnitt vom ganzen Staate: 1 Pfd. Rindfleisch von der Keule 6 Sgr. 6, vom Bauche 5 Sgr. 10 Sgr., Schweinefleisch 6 Sgr. 8 Sgr., Hammelfleisch 5 Sgr. 10 Sgr., Kalbfleisch 5 Sgr. 2 Sgr., Speck 9 Sgr. 3 Sgr., Butter 11 Sgr. 5 Sgr., Schweinefleisch 8 Sgr. 8 Sgr., 1 Schock Eier 31 Sgr. 1 Pfd. Weizenmehl Nr. 1 2 Sgr. 6 Sgr., Roggenmehl Nr. 1 1 Sgr. 9 Sgr., Gerstengraue 2 Sgr. 8 Sgr., Gerstengraue 2 Sgr. 3 Sgr., Buchweizengraue 2 Sgr. 7 Sgr., Hirse 2 Sgr. 5 Sgr., Javakaffee 3 Sgr., Javakaffee, mittlerer 13 Sgr. 1 Sgr., Javakaffee, gelber (in gebrannten Bohnen) 16 Sgr. 10 Sgr., Pfeffer 1 Sgr.

Mit obigen Preisangaben für Fleisch und Butter werden die wenigsten Haus- frauen übereinstimmen sein, sie werden sie zu niedrig finden. Die Preise in Berlin und in den Städten der Provinz Brandenburg, wie sie von den Marktbefugten dem statistischen Bureau mitgetheilt werden, stehen jedoch dem Staatsdurchschnitt näher, als die irgend einer andern Provinz. Während die Preise in der Rheinpro- vinz und in Schleswig-Polstein stets die höchsten sind (in Saarbrücken z. B. wurde das Rindfleisch mit 9 Sgr., die Butter mit 14 Sgr., in Ansohe und Wandsbeck das Rindfleisch sogar mit 10, die Butter dagegen nur mit 14, bezw. 13 Sgr. notirt), erheben sich die höchsten Provinzen erheblich billigerer Preise für die notwendigen Lebensmittelbedürfnisse. In Benthien D. Edl., einem Hauptcentrum der schlechtesten Kohlen- und Eisenindustrie, war der Preis für 1 Pfd. Rindfleisch am 1. Juli 1873 nur 5 Sgr. für 1 Pfd. Butter nur 10 Sgr., gleich daneben aber, in Königsbute und Gleiwitz kostete bei gleichen Preisen des Rindfleischs, die Butter 14 Sgr.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. April.
Kronprinz. Die Hrn. Major a. D. v. Neuborf u. Leut. d. Reserve v. Neu- dorf a. Berlin. Frau Rent. Ebbede u. Bed. a. Posen. Dr. Vajser Gerhard m. Gem. a. Dresden. Dr. Fabrik. Geißler a. Minden. Die Hrn. Kauf. Mathus a. Hildesb., Ebbede u. Ehwenstein a. Berlin, Schaper a. Elberfeld, v. Fern a. Hannover, Richter a. Gagan, Kunze a. Kirchheim, Wagner a. Lud- wigshurg, Volgt a. Cassel.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Rent. Hoch m. Tochter a. Altfeld, Kent m. Fam. a. London. Frau Rent. Abers a. Weiden. Fr. Rent. Starke a. Tena. Frau Schiffmann m. Tochter a. Lohensch. Frau Antmann Franke m. Fam. a. Mittelhausen. Hr. Cand. Altschmidt a. Luttershausen. Hr. Ritterguts- bes. v. Wamb a. Groß-Flura. Die Hrn. Kauf. Brumme a. Frankfurt a. M., Lettke a. Pforzheim, Bürger a. Stuttgart, Lange a. Bernigerode, Stühling a. Hanau, Maschewitz m. Frau a. Hamburg, Cassier a. Odels, Pleß a. Berlin, Raumann a. Greß, Eberich a. Leipzig.

Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Wenner a. Schwelm, Krösch a. Chemnitz, Dunkel a. München, Krämer u. Frommhold a. Leipzig, Loose a. Weissenfels, Amelang a. Querfurt, Volgt a. Plauen, Lummer a. Altenburg, Ernst a. Meckau, Meinhardt a. Stettin, Sichel u. Seele a. Berlin, Behrend a. Königs- berg.

Goldene Kugel. Hr. Inspector Kritische a. Verburg. Hr. Bauunternehmer Ketz a. Stettin. Frau Rent. Wult a. Groß-Niedersleben. Die Hrn. Kauf. Worch a. Erfurt, Weßig a. Magdeburg, Vopp u. Hochet a. Berlin, Krösch a. Nisa, Frank a. Beddinghaus, Wille a. Meckau, Ercott a. Moer a. Klein, Kring a. Dorchhausen, Stöck a. Amstorf, Strenger a. Gatersloh, Hundt- mann a. Dorau, Bernheim a. Halberstadt, Gerschwiler Quentert a. Luckau, Weilmann a. Grünbaum, Wubschheim a. Erfurt.

Goldene Rose. Hr. Polizeibehrd. Nagow a. Ebn. Hr. Defon. Brumhart a. Helmstedt. Hr. Hütler. Kiefer a. Salzmünde. Die Hrn. Privat. Glöck a. Leipzig, Kufzig a. Berlin. Hr. Rent. Lehmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hermann a. Leipzig, Schwedter a. Potsdam.

Stadt Berlin. Hr. Sanger. Hülsero m. Frau a. Heidelberg. Die Hrn. Ingenieur. Mohrdorf u. Major a. Meiningen, Krüger a. Hildesheim, Kluntz a. Berlin. Die Hrn. Stud. phil. Kunze u. Stud. med. Wagner a. Leipzig. Hr. Inspector. Pöschberger a. Dörfeladt. Hr. Pelzwaarenhändler. Wollkopf a. Kiel.

Hallscher Tages-Kalender.

Donntag den 19. April:
Handwerker-Bildungsverein: Vm. u. Nm. Zeichen u. Farbführerstraße 5.
Concerte. Capelle von W. Halle: Nm. 3/4 in der „Waldtraube“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Der Waffenschmid“, kom. Dyer.

Montag den 20. April:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4.
Städtisches Leibhaus: Creditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Nm. 3-4.

Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 P. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Brüderstraße 6.
Höreren-Verein: Vm. 8 im neuen Schützenhaufe.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstraße 5 Schreien.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 gr. Braubausgasse 9 Unterrichts in doppelter Buchführung, Correspondenz u. kaufm. Rechnen (Kord. Lomb.)
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Thiemelcher Gesangsverein: Ab. 7 1/2, Übungsstunde auf dem „Jägerberge“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Norma“, gr. Dyer.
Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Musikwerk: Ausstellung (Unter: Leipzig) gerfr. neben d. „goldn. Löwe“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reichs-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers- tonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 U. 20 M. Reg. (C), 9 U. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Vm., 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Ab., 8 U. 50 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 30 M. Reg. (P), 9 U. 55 M. Vm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nachts. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Vm. (P), 8 U. 24 M. Vm. (P), 11 U. 45 M. Vm. (S), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 4 U. 7 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (S), 8 U. 45 M. Ab. (P).
Nach Gonnern (mit Anschluss nach Aschersleben) 8 U. Vm. (C), 9 U. 20 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 9 U. 10 M. Vm. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 17 M. Ab. (P), 8 U. 50 M. Ab. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 11 U. 3 M. Vm. (P), mit Anschluss von Cott- bus 10 U. 6 M. Vm. nach Spau), 1 U. 40 M. Nm. (S), 6 U. Nm. (C), welcher 11 U. 18 M. Nachts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 45 M. Reg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 9 U. Vm. (G), 1 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 44 M. Ab. (S).
Nach Leipzig 5 U. 40 M. Reg. (G), 7 U. 55 M. Vm. (C), 9 U. 40 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 1 U. 37 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 45 M. Nm. (S), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 18 M. Ab. (S), 8 U. 54 M. Ab. (S), 1 U. 15 M. Nachts. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 41 M. Vm. (P), 8 U. 13 M. Vm. (S), 9 U. 15 M. Vm. (S), 11 U. 34 M. Vm. (S), 1 U. 15 M. Nm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (G), 5 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 39 M. Ab. (P), 7 U. 36 M. Ab. (G), 9 U. 13 M. Reg. (C), 10 U. 44 M. Ab. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 52 M. Vm. (P), 8 U. 18 M. Vm. (S), 1 U. 25 M. Nm. (P), 2 U. Nm. (G), 6 U. 4 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 54 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 30 M. Reg. (G), 7 U. 49 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 4 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 7 U. 13 M. Ab. (S), 1 U. 7 M. Nachts. (P).
Nach Thüringen 6 U. Reg. (P), 7 U. 55 M. Vm. (S), 10 U. 5 M. Vm. (P), 11 U. 41 M. Vm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 7 U. 50 M. Nm. (P), 10 U. 40 M. Nachts. (S).
Ankunft in Halle: 4 U. 11 M. Reg. (S), 4 U. 5 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 5 U. 20 M. Reg. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Kof- leben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nachts. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Reg. u. 4 U. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Posthaltereiwagen 6 U. Reg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Vm. u. 6 U. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. April 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Vergl. Märkische 9 1/2%. Ebn. Minden 12 1/2%. Rheinische 13 1/2%. Oefferr. Staatsbahn 186. Lombard. 85 1/2%. Oefferr. Creditactien 124. Amerikanz 100. Preuß. Consolidirte 106. - Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 87 1/2%. September/October 82 1/2%. Roggen. April/Mai 62 1/2%. Mai/Juni 61. Juli/August 59. September/October 57 1/2%.
Getre loco 55-75.
Hafer. April/Mai 64.
Spiritus loco 22 1/2 Sgr. April/Mai 22 1/2 Sgr. August/Septbr. 23 1/2 Sgr. Nudol loco 18 1/2%. April/Mai 18 1/2%. Septbr./October 20 1/2%.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. April 1874.
Vergl. Märkische St. Act. 9 1/2%. Berlin-Anhalt. St. Act. 144 1/2%. Breslau- Schwelm. St. Act. 104. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 102 1/2%. Berlin-Strittner St. Act. 153. Ebn. Minden St. Act. 124 1/2%. Mainz-Lud- wigshafen St. Act. 132 1/2%. Oberhessische St. Act. A./C. 102. Rheinische St. Act. 131 1/2%. Rechte Dernburg St. Act. 121 1/2%. Magdeburg-Halberst. Eisenbahn St. Act. - Thülinger Eisenbahn St. Act. A. 123. Amundische St. Act. 42 1/2%. Märkisch-Posen St. Act. - Lombard 86. Franzosen 185 1/2%. Oefferr. Credit-Act. 124. Darmst. Bank-Act. 149. Centralbank f. Handel und Ind. - Deutsche Unionbank 78 1/2%. Disconto-Command. Anth. 108 1/2%. Dortmunder Union-Act. 57 1/2%. König Wilhelm Co. Laurabahn-Act. 156 1/2%. - Tendenz: fest.

In Dr. Liedemann's Pen-tsoo-Präparaten. Das Breslauer Intell.-Blatt brachte vor Kurzem einen Redaktions-Artikel von einem Nam-Porter Correspondenten über die ganz vorzüglichsten Heilmittlungen der Dr. Liedemann'schen Pen-tsoo-Präparate. Mit Bezug hierauf erkläre ich, daß ich mich der Meinung meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsoo-Präparate des Herrn Dr. Liedemann in Etalund *) eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen entfalten, vollständig anschliesse. Was Liebig's Extract für den Gesamt-Organismus, das sind die Liedemann'schen Pen-tsoo-Präparate für den örtlichen Leiden des Centralorgans.
Berlin, den 5. März 1874.
(L. S.)

Dr. med. W. Zills,
praktischer Arzt.